



Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento
Postale - 70% NE/BZ - Taxe Perçue

IM BLICKPUNKT:
**RIEDER/RASTNER
FEIERN
1. WELTCUPSIEG**

GESELLSCHAFT/KULTUR:
**EIN LÜSNER
DIRIGIERT
PROFI-
ORCHESTER**

DORFGESCHICHTE:
**BÄREN IN
LÜSEN**

INHALT

- 3 Grußworte
der Bürgermeisterin

IM BLICKPUNKT

- 4 Patrick Rastner und Ludwig
Rieder feiern 1. Weltcupsieg

AUS DER GEMEINDESTUBE

- 8 Gemeindegremien und
Vertretungen
9 Petschied wird nachts heller
10 Leerstand: Herausforderung
und Chance
11 Baukonzessionen
12 Wichtige Weichen für
Seniorenzentrum gestellt
14 Geburten 2020
16 Hochzeiten 2020
17 Gratulationen
18 Verstorbene 2020
20 Wie gesund ist unser Wald?
24 Dorfkonzept in Lüssen
24 Gratulation an Oliver Gasser
25 Der liebe Müll
26 Recyclinghof Lüssen – Infoblatt
28 Busfahrplan Zone Lüssen
29 Neueröffnung Pizzeria
29 Unangenehm aufgefallen

TOURISMUS

- 30 Sanfter Tourismus und ein
nachhaltiges Tourismuskonzept
für Lüssen

GESELLSCHAFT/KULTUR

- 32 Der Glaube war immer stärker
33 Schützen blicken zurück
34 Ausnahmejahr 2020,
Neustart 2021
34 Gründungsmitglied
verabschiedet sich
36 Ein Lüsner dirigiert Profiorchester
37 Der JD Brixen stellt sich vor
38 Lüsner Designer räumt
internationale Auszeichnungen ab
40 Kitas Lüssen
40 Lichtmessfeier 2021
41 KFS unter neuer Führung
42 Kirchen auf Hochglanz gebracht
43 Frischer Wind auf der Rossalm
44 „Aufhören, wenn es am Besten ist“
45 Neuer KVW Ausschuss

SPORT/VERANSTALTUNGEN

- 45 Angela Kier stellt im Dreisprung
Landesrekord auf

DORFGESCHICHTE

- 46 In Erinnerung gebracht
48 Bären in Lüssen

FÜR UNSERE JUNGEN LESER

- 50 Die Wasseramsel
51 Rätselspaß

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lüssen hat seit Jänner einen Weltcupsieger! Nach dem Weltmeistertitel von Roman Klaus Kaser im Sportrodern dürfen wir uns nun mit Patrick Rastner über seinen ersten Weltcupsieg im Kunstbahnrodern freuen. Auch Angela Kier stellte im April einen neuen Landesrekord im Dreisprung auf. Wir freuen uns mit unseren Sportlern und stellen in dieser Ausgabe Patrick etwas näher vor.

Während diese Ausgabe in den Briefkästen liegt, scheinen die Impfungen und Tests erste Früchte zu zeigen. Die Infektionszahlen sinken langsam, aber stabil, und seit einigen Wochen ist es wieder möglich, über die Landesgrenzen zu reisen. Auch die stark gebeutelte Gastronomie

durfte wieder ihre Tore öffnen, und auf den wohlverdienten Sommerurlaub kann wieder gehofft werden.

Haben Sie es schon bemerkt? Mit dem neuernannten Redaktionsteam wurde auch dem grafischen Erscheinungsbild des Lisna eine kleine Auffrischung gegönnt, ohne jedoch den Charakter der Zeitung zu verändern. Künftig möchten wir in jeder Ausgabe die Lebensgeschichte eines Lüsners oder einer Lüsnerin vorstellen, dieses Mal jene der dorfältesten Lüsnerin, Hedwig Pichler Hinteregger, Moarhofermamme. Zusätzlich zur Kinderseite soll künftig die beeindruckende Tierwelt von Lüssen den LeserInnen nähergebracht werden. Bei Spaziergängen in unserem schönen Tal hört und sieht man viele wunderbare und interessante Tiere, ohne diese eigentlich genauer zuordnen zu können. Mit Unterstützung unseres Jagdaufsehers Burkhard Kaser wird in jeder Ausgabe ein Tier unserer Heimat näher vorgestellt.

Wir wünschen allen eine gute, aber vor allem gesunde Zeit!

Klaus Mitterrutzner
Redaktion



LISNA IM BRIEFKASTEN

Sie haben Verwandte oder Bekannte, die nicht in Lüssen wohnen, aber die Gemeindezeitung „Lisna“ gerne erhalten würden? Dann teilen Sie uns deren Adresse mit: entweder direkt im Gemeindeamt oder über die E-Mail: lisna@gemeinde.luesen.bz.it - Der „Lisna“ wird auch auf der Webseite www.luesen.eu veröffentlicht.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gemeinde Lüssen · Eintrag Lg. Bozen 4/01 vom 27.2.01; Lisna: Dorfstraße 21, 39040 Lüssen
Kontakt: lisna@gemeinde.luesen.bz.it
Koordination/Schriftleitung: Klaus Mitterrutzner (kmi)
Redaktion (ion): Carmen Plaseller (cpl), Vanessa Federspieler (vfe), Evelyn Hinteregger Federspieler (ehi), Norbert Grünfelder (ngr), Freddy Kaser (fka), Heidi Oberhauser (hde)
Foto Titelseite: privat - Motiv Titelseite: Ludwig Rieder und Patrick Rastner
Presserechtlich verantwortlich: Harald Plieger
Grafisches Konzept & Gestaltung: Heidi-Grafik, www.heidi-grafik.it · Lektorat: Doris Brunner, www.textsalon.it
Druck: A. Weger, Brixen, Gesamtauflage: 1.100 Stück, gedruckt am 10.06.2021

GRUSSWORTE DER BÜRGERMEISTERIN

Liebe Lüsnerinnen und Lüsner,

viel wird derzeit darüber diskutiert, wie es wohl „nach Corona“ weitergeht, was uns dieses Virus lehren wird, kann, soll oder muss. Dabei gehen die Meinungen mitunter diametral auseinander. In einem Punkt aber herrscht weitgehender Konsens: nämlich, dass die Werte „Heimat“ und „Familie“ wieder an Bedeutung gewinnen.

Die soziale und lokale Verwurzelung wurde vielen erst wieder bewusst, als vermeintlich „Normales“ nicht mehr möglich war. Einher damit geht die Sehnsucht nach Gesellschaft, nach dem Wir, nach dem Gemeinsamen – wobei diese Werte nicht in der Vergangenheit verhaftet bleiben müssen, sondern durchaus Potential für eine moderne Weiterentwicklung haben.



Beispielgebend dafür war eine Einladung der vierten und fünften Klasse Grundschule, die ich in den letzten Wochen wahrnehmen durfte. Das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern war gekennzeichnet von echtem Interesse, von Hinterfragen und Ergründen, von Ideen und Vorschlägen – die in ihrer kindlichen Sichtweise durchaus sinnvolle und konkrete Ansätze haben. Die Diskussionen, die vom Natur- und Umweltschutz über Frei-

zeitmöglichkeiten und Raumgestaltung bis hin zu Sicherheitsfragen reichten, zeugen von einer sehr wachen, interessierten und auch motivierten Generation, die da heranwächst. Diese Neun- und Zehnjährigen verbindet ein Wir-Gefühl, ein Gespür von Verantwortung und Interesse für und an der eigenen Gemeinde und dessen Lebensraum.

Dieses Verantwortungsgefühl, diesen Sinn für das Miteinander, das wünsche ich uns allen, gepaart mit dem nötigen Maß an Eigenverantwortung, das nötig ist, um möglichst unbeschwerte Sommermonate genießen zu können.

Eure Bürgermeisterin

Carmen Plaseller



Foto: privat

Sie hatten viele interessante Ideen: die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse

PATRICK RASTNER UND LUDWIG RIEDER FEIERN 1. WELTCUPSIEG

Ein Interview von Evelyn Hinteregger Federspieler mit dem Lüsner Weltcupsieger Patrick Rastner.



Ich treffe Patrick Rastner in seiner neuen Wohnung in der Floriansiedlung mit grandioser Aussicht auf die Sarntaler Berge - bis zum Zinseler bei Sterzing reicht der Blick.

Patrick, deine heurige Saison im Kunstbahnrodeln – Doppelsitzer mit Partner Ludwig Rieder war außergewöhnlich – in jeglicher Hinsicht. Im Jänner habt ihr in Igls euren ersten Weltcupsieg gefeiert und es gab weitere Top – Platzierungen.

Patrick: Ja, allerdings, die vergangene Saison war die beste überhaupt, wir sind immer unter den Top 7 gelandet, davon haben wir zwei dritte Plätze und zwei Siege errungen. Wir haben die Teamstaffel in Altenberg und das Einzelrennen in Igls gewonnen und als 5. den Gesamtweltcup abgeschlossen. Letztes Jahr haben wir eine neue Rodel bekommen, mit der wir bereits in der Vorbereitung gut zurechtgekommen sind. Ich denke, dass dies auch für uns als Team wichtig war, so sind wir schon mit der nötigen Motivation in die Saison

gestartet. Auch mit den Trainern sind wir in Materialfragen auf einen guten Punkt gekommen, dies war in den letzten Jahren nicht immer so.

Vor dieser Saison gab es gehörig Druck von den Trainern, wir sind häufig auf den Plätzen 5, 6 oder 7 gelandet – eben knapp am Podest vorbei. Man hat uns schon zu verstehen gegeben, dass wir jetzt Ergebnisse liefern müssen oder eben ein jüngerer Team unseren Platz übernehmen wird. Gerade nach der vorletzten Saison, die gar nicht lief, haben



wir selbst die Freude am Wettkampf verloren. In normalen Saisonen reisen wir den ganzen Winter rund um die Welt und wenn kaum eine Top-Ten-Platzierung herauschaut, ist das schon sehr demotivierend.

Wir haben in der vorbereitenden Redaktionssitzung zwar vereinbart, dass wir dem C...Thema so gut wie keinen Raum lassen möchten, aber doch interessiert mich die Frage – was war in der vergangenen Saison anders?

Patrick: Der vergangene Winter war eine ausgesprochen komische Saison. Wir wurden mehrmals pro Woche auf Corona getestet, die Kanada- und Amerikarunde ist weggefallen, ebenso die Wettkämpfe in Asien.

Bis auf die Rennen in Lettland und in der Schweiz haben die Bewerbe ausschließlich in der EU stattgefunden.

Königssee hat zusätzlich zum Weltcuprennen die WM aus Kanada übernommen.

Unsere Mannschaft wurde in drei Gruppen aufgeteilt, mit jeweils Herr/Dame

Einsitzer und einem Doppel. Wir durften mit den anderen Gruppen keinen Kontakt haben, damit bei einer eventuellen Corona-Infektion die anderen nicht auch der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt waren und im Fall des Falles nur die jeweilige Gruppe in Quarantäne muss. Zum Glück sind wir alle während der Wettkämpfe von Corona verschont geblieben.

Mir hat es auch sehr leid getan für den Fanclub, der hätte heuer einiges zu feiern gehabt. Aber wir haben erfahren, dass im Einklang mit den verordneten



Weltcupstieg Teamstaffel in Altenberg: Andrea Vötter, Ludwig Rieder, Patrick Rastner und Kevin Fischnaller

Maßnahmen auf uns angestoßen wurde – das hat uns natürlich sehr gefreut.

Ihr seid bekannt, top Startzeiten zu fahren, aber worauf kommt es bei der Fahrt im Eiskanal an und wie läuft die Verständigung mit dem Partner?

Patrick: Effektiv liegt unsere große Stärke beim Starten, in der vergangenen Saison waren wir außer bei einem Rennen immer die Schnellsten. Während der Fahrt lenkt Ludwig mit den Füßen, ich muss mit den Schultern bei den Kurven Einfahrten die richtige Bewegung machen, um die Geschwindigkeit mitzunehmen. Bei den Kurvenausfahrten muss darauf geachtet werden, dass der Winkel für die Einfahrt in die nächste Kurve auch wieder passt.



Weltcupstieg Doppelsitzer in Innsbruck - Igls

Ich sehe nur den Helm von Ludwig und rechts und links habe ich die Bahn minimal im Blickfeld. Ob wir einen Fehler gemacht haben oder ob sich ein solcher anbahnt, spüre ich durch kleinste Bewegungen von meinem Partner.

Die „Kommunikation“ mit ihm war am Anfang sehr schwierig, da haben wir vieles lernen müssen. Auch ein paar grobe Stürze gehörten dazu. Nach unserer 2. gemeinsamen Saison waren wir kurz vor dem Aufgeben. In Turin sind wir bei-



alle Fotos: privat

Teamstaffel WM Königssee: Dominik Fischnaller, Andrea Vötter, Patrick Rastner und Ludwig Rieder

nahe von der Bahn hinausgefliegen und schlussendlich im Krankenhaus gelandet. Ich hatte mir den Arm gebrochen und das gesamte Gesicht aufgeschürft. Aber danach ging es besser, vielleicht hatte uns auch der nötige Respekt gefehlt, der bei einer Geschwindigkeit von bis zu 140 km/h in der Bahn absolut nicht schadet. Aber mittlerweile sind wir ein eingespieltes Team, wir kennen natürlich auch jede Bahn auswendig. Die Feinheiten beim Lenken und unser Reagieren auf die Bahn können die Zuschauer bei einer Übertragung im Fernsehen sehr schwierig erkennen, auch Fehler sind kaum offensichtlich. Viele andere Sportarten sind in dieser Hinsicht sicher interessanter für den Zuschauer, wie z.B. der Skisport, weil die Schwächen und Stärken der Athleten besser sichtbar sind.

Wie sieht dein Tagesablauf zur Zeit aus, kannst du dich noch ausruhen?

Patrick: Nach Abschluss der Saison waren wir bereits in St. Moritz und haben neues Material getestet. Wir bauen jetzt zusammen mit den Trainern an unserer Rodel weiter.

Den ganzen März über habe ich tatsächlich gar nichts gemacht, kein Training, kein Rodeln, ich bin nur auf der faulen Haut gelegen.

Anfang April hat das Training aber wieder angefangen, wir sind ja in der Olympiavorbereitung für China 2022.

Danke Patrick für deine Zeit, nochmals herzliche Gratulation zur vergangenen Saison und alles, alles Gute für den kommenden Olympiawinter! • ehi



Gemeindekommissionen und Vertretungen

Der neu gewählte Gemeinderat hat in seinen ersten Sitzungen Kommissionen neu ernannt. Die wichtigsten davon nachfolgend im Überblick.

Redaktionskomitee der Gemeindezeitung „Lisna“

Schriftleiter: Klaus Mitterrutzner
Mitglied: BMin Carmen Plaseller
Mitglied: Vanessa Federspieler
Mitglied: Evelyn Hinteregger
Mitglied: Alfred Kaser
Mitglied: Heidi Oberhauser

Seniorenbeirat

Vorsitzende: BMin Carmen Plaseller
Mitglied: Paul Detomaso
Mitglied: Marlene Fischnaller
Mitglied: Helmuth Pedratscher
Mitglied: Margherita Plaickner Nössing

Jugendbeirat

siehe recht Seite

Kommission zur Unbewohnbarkeitserklärung von Gebäuden

Vertreter des Gesundheitsbezirks Brixen für öffentliche Hygiene und Gesundheit: Dr. Walter Niederstätter
Ersatzvertreter: Dr. Christof Gostner
Gemeindetechniker:
 Geom. Manuel Pastore
Ersatzvertreter:
 DDr. Arch. Heinrich Lusser

Techniker des Technischen Amtes für den geförderten Wohnbau:

Geom. Florian Gurschler
Ersatzvertreter: Geom. Manuel Weissenegger

Bibliotheksrat der öffentlichen Bibliothek Lügen

Zuständiges Gemeindeausschussmitglied: Carmen Plaseller
Vorsitzende des Bibliotheksrates:
 Veronika Kaser
Vertreterin der Schule und der Schuldirektion: Renate Steiger Grünfelder
Vertreterin aus dem religiösen Kulturbereich: Margareth Schrott Oberhauser
Bibliotheksleiterin: Frieda Grünfelder

Friedhofskommission

Vorsitzende der Kommission:
 BMin Carmen Plaseller
Vertreter des Gemeinderates:
 Herbert Federspieler
 Michaela Oberhauser
Vertreterin des Pfarrgemeinderates:
 Edeltraud Oberhauser Kaser
 Markus Hinteregger
Pfarrer von Lügen: Konrad Gasser

Kollegialorgan für den Schulausspeisungsdienst

Vertreterin der Gemeindeverwaltung: Gemeindereferentin Andrea Fischnaller
Vertreterin der Lehrer: Petra Ploner
Vertreterin der Eltern: Roswitha Grunser Niederkofler und Sabine Lamprecht

Zivilschutzkomitee der Gemeinde Lügen

EFFEKTIVE MITGLIEDER:
Vorsitzende:
 Carmen Plaseller (Bürgermeisterin)
Ersatzmitglied:
 Martin Kaser (Vizebürgermeister)
Kommandant der FF:
 Klaus Mitterrutzner (Kommandant)
Ersatzmitglied:
 Benedikt Kaser (Vizekommandant)
Gemeindetechniker:
 Geom. Manuel Pastore
Ersatzmitglied:
 DDr. Arch. Heinrich Lusser

FAKULTATIVE MITGLIEDER:
Amtsarzt: Dr. Walter Niederstätter
Ersatzmitglied:
 Betrieblicher Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit
Vertreter der Polizeiorgane:
 Kommandant der örtlichen Carabinierstation Mar. Valerio Bolzoni
Ersatzmitglied: Dessen Stellvertreter
Person mit spezifischer Eignung:
 F.Insp.Martin Schrott (Förster)
Ersatzmitglied: F.Insp.Alessandro Da Col (Stationsleiter der Forststation Brixen)

Die letzte Sitzung der bestehenden Baukommission fand am 25.05.2021 statt. Ab Juni tritt die neu ernannte **technische Baukommission** ihr Amt an. • kmi

Lüsen hat auch einen Jugendbeirat



Foto: privat

Der Jugendbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Gemeindeverwaltung. Der Beirat hat beratende Funktion und die Aufgabe, die Anliegen der Jugend in der Gemeinde zu unterstützen und durch Vorschläge, Anregungen und Aktionen die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Die Schnittstelle zwischen Jugendbeirat und Gemeindeverwaltung ist die zuständige Gemeinderätin Evelyn Federspieler, sie informiert die Jugendlichen über laufende Projekte und bindet sie nach Möglichkeit bereits in der Planungsphase bzw. in die Entscheidungsfindung mit ein.

Der Gemeinderat hat Evelyn Hinteregger Federspieler, Elisabeth Federspieler, Lukas Kaser, Janina Kaneider und Jihen Slimani zum Jugendbeirat für die

Amtsperiode 2020 bis 2025 ernannt (Ersatzmitglieder Tanja Pernthaler, Hiba Termassi, Johannes Ploner und Sara Burkia).

Liebe Jugendliche, wenn ihr also Wünsche oder Ideen habt, meldet euch bitte bei einem der Mitglieder des Jugendbeirates!

• ehi

Petschied wird nachts ein bisschen heller

Nach dem Bau und der Fertigstellung des Gehsteiges von der Kreuzung Abzweigung Sportplatz bis zur Bushaltestelle Karner Brücke letztes Jahr, wurde nun auch die Straßenbeleuchtung auf diesem Teilstück errichtet und trägt dazu bei, die Sicherheit der Spaziergänger und Schulkinder auf diesem engen Stra-

ßenstück maßgeblich zu erhöhen. Die Realisierung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Landesstraßendienst und den Arbeitern der Gemeinde.

Zeitgleich wurde beschlossen, die Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h, welche auf diesem Teilstück herrscht, bis zur Abzweigung Würzjoch zu verlängern.

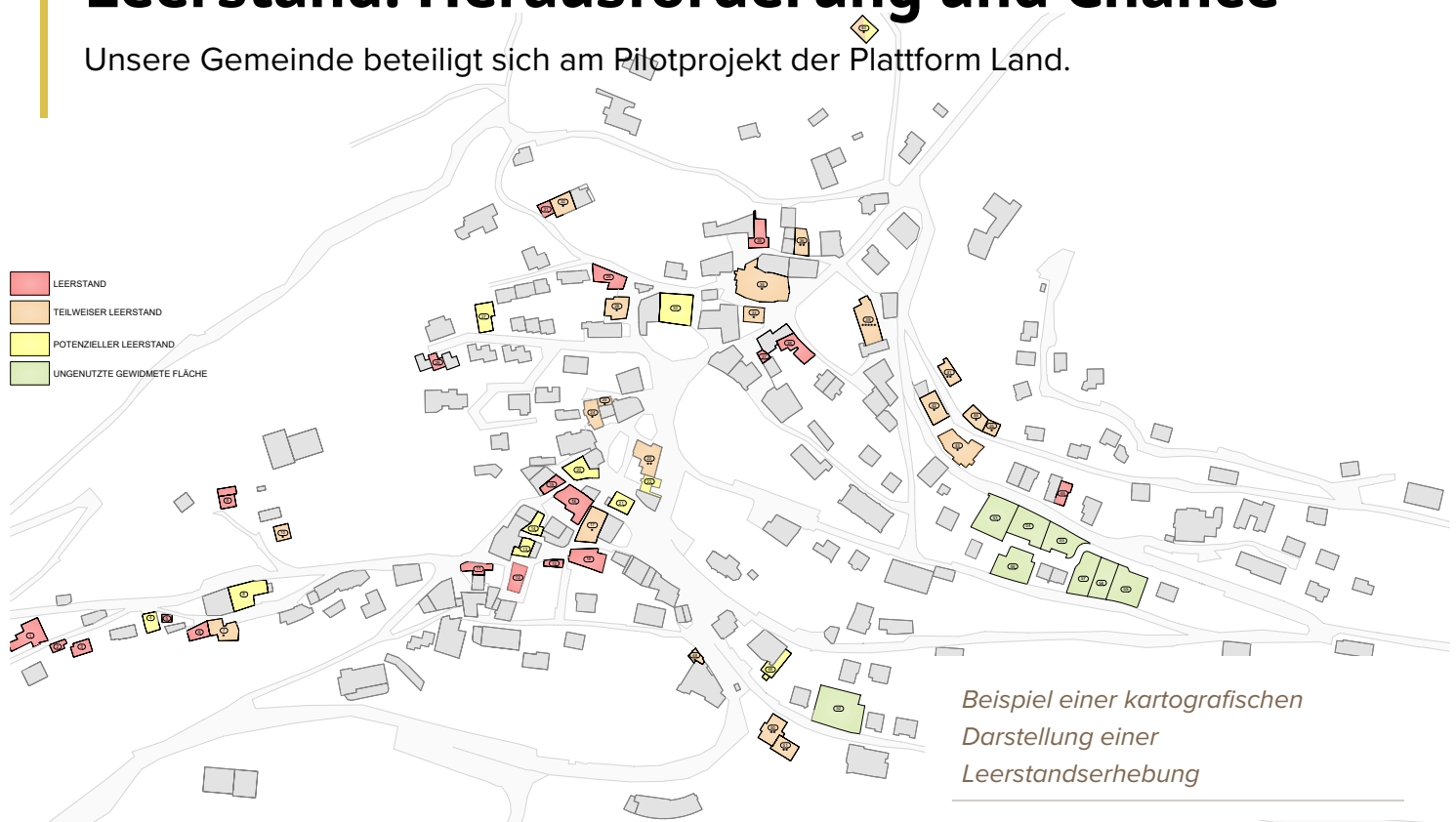
• kmi



Foto: kmi

Leerstand: Herausforderung und Chance

Unsere Gemeinde beteiligt sich am Pilotprojekt der Plattform Land.



Beispiel einer kartografischen Darstellung einer Leerstandserhebung

Während sich viele Gemeinden in Deutschland und Österreich schon seit Jahren mit dem Thema „Leerstände“ gezielt auseinandersetzen, beginnen wir uns in Südtirol erst langsam ernsthaft und offen damit zu beschäftigen. Im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz zu Raum und Landschaft wird eine Leerstandserhebung für alle Gemeinden in Südtirol Pflicht.

Ziel

Ein Ziel ist es, den Flächenverbrauch zu minimieren und innerörtliche Potentiale zu nutzen. Das Leerstandsmanagement ist ein zentraler Aspekt der intelligenten Flächennutzung - der verantwortungsvollen Nutzung des begrenzten Raums im Einklang mit Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Gerade in einem Land im Herzen der Berge, wo Flächen knapp sind, ist ein intelligentes Flächenmanagement unerlässlich.

Partner: Plattform Land

Die Plattform Land, in der neben dem Südtiroler Bauernbund und dem Gemeindeverband, auch das Land selbst, die Handelskammer und Wirtschafts- und Sozialverbände engagiert sind, hat ein Pilotprojekt zum Thema Leerstandsmanagement bereits in 2017 gestartet. 2019 wurde das Projekt auf weitere Gemeinden in Südtirol ausgeweitet - immer in Abstimmung mit der zuständigen Landesverwaltung und dem Gemeindeverband - auch im Hinblick auf das neue Gesetz zu Raum und Landschaft. Eine dieser neuen Gemeinden ist seit kurzem auch Lúsen.

Erfassung der Leerstände als erster Schritt

Ein erster und wichtiger Schritt im Bereich Leerstandsmanagement ist die

Erfassung des Ist-Zustandes: eine Bestandserhebung der gesamten Wohn- und Gewerbeimmobilien der Gemeinde. Ein Leerstand ist ein Gebäude oder eine Fläche, welche zum Zeitpunkt der Erhebung mindestens 1 (Wohnen) bzw. 2 (Gewerbe) Jahre ungenutzt ist. In einem späteren Moment werden - falls von den Eigentümern gewünscht - Erstberatungen in Zusammenarbeit mit der Plattform Land zu folgenden Themen angeboten:

- Sanierung von Leerständen
- Anpassung von Altbauten im Hinblick auf das Wohnen im Alter
- Förderungen für das Wohnen im Bestand

Eine einheitliche und somit vergleichbare Bestandsaufnahme der leerstehenden Gebäude und Liegenschaften schafft Übersicht. Die Daten verbleiben intern bei der Gemeinde.

Baukonzessionen

von Dezember 2020 bis Mai 2021

ANTRAGSTELLER	PROJEKT
EVELYN HINTEREGGER CARMEN PLASELLER	Sanierung der Terrasse und Erweiterung der Erstwohnung - Varianteprojekt Abbruch und Wiederaufbau der Schupfe auf G.p. 205, K.G. Lüssen u. Errichtung eines unterirdischen Volumens (lt. L.H. Dekret 5/98 Art. 23) und eines Bienenstandes - Endvariante
REINHARD GRITSCH, IVAN GRITSCH	Energetische Sanierung, Umbau und Erweiterung des Wohnhauses und Errichtung eines Autoabstellplatzes als Zubehör zur Erstwohnung im Sinne des Art. 124 LROG und Errichtung eines Wintergartens im Sinne des Art. 127 LROG auf der B.p. 365, K.G. Lüssen - Varianteprojekt
DANIELA PRADER, JULIAN PICHLER, SIEGLINDE DEJACO, ERICH PICHLER	Energetische Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses und Errichtung einer Garage als Zubehör zur Erstwohnung auf B.p. 575, K.G. Lüssen - 2° Varianteprojekt
FRANZ RASTNER RENATE LORENZ	Errichtung einer Überdachung am Kochhof in Lüssen - Variante Wiedergewinnung der Wohnung und Realisierung einer externen Treppe - Varianteprojekt
MICHAEL KASER	2. Varianteprojekt zur Errichtung einer Krainerwand als Hangabsicherung und Abbruch und Wiederaufbau einer Holzhütte nach Unwetterschäden beim „Gschliererhof“ auf der B.p. 561 und G.p. 1659, K.G. Lüssen
WERNER FISCHNALLER GESCHWISTER FISCHNALLER (BLAUE)	Errichtung einer Garage als Zubehör zur Wohnung auf der B.p. 859, K.G. Lüssen Aufteilung in zwei separate Wohnungen mit eigenem Zugang und Anpassung an den Ist-Zustand
MANUEL PLONER	Außerordentliche Instandhaltung mit Errichtung einer Außentreppe inkl. Erneuerung bzw. Sanierung des bestehenden Zuganges zur Wohnung im Obergeschoss auf der B.p. 625, K.G. Lüssen
WILFRIED NIEDERKOFLER ERNST RASTNER	Projekt zur Errichtung eines Maschinenraumes und Sanierung des Wohnhausdaches beim „Fallerhof“ auf der B.p. 235, KG. Lüssen Durchführung von Weideverbesserungsarbeiten auf der G.p. 2455 und 2456/1, K.G. Lüssen und Errichtung eines Forstweges über die G.p. 2456/1, 2459/1, 2461, 2504/2 und 2455, K.G. Lüssen - 1. Variante
ALOIS FEDERSPIELER KARL AGREITER	Durchführung von Almverbesserungsmaßnahmen auf der Lüsner Alm Errichtung eines Zufahrtsweges auf den Gp.en 1482 und 1486, K.G. Lüssen
ADOLF KIER	Projekt im Sanierungswege (Art. 85 - L.G. 13/97) Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes
PETER MALFERTHEINER	Projekt zur Sanierung, baulichen Umgestaltung und Erweiterung des Stalles am Bacherhof auf der B.p. 712, K.G. Lüssen
MATTHIAS AGREITER CHRISTIAN RASTNER	Errichtung eines Wintergartens beim Wohnhaus im Sinne des Art. 127 des LROG Kreuznerhof in Lüssen: Durchführung von Bodenverbesserung auf G.p. 846/1 der K.G. Lüssen
FRANZ HINTEREGGER MARIALUISE ALMBERGER	Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses auf der B.P. .422, BE 1, 2, 3 - KG Lüssen im Sinne von Art. 62 Abs. 1 Buchst. d) L.G. Nr. 9/2018 mit energetischer Sanierung und Erweiterung

Wichtige Weichen für Seniorenzentrum gestellt

Im Juni befasste sich der Lüsner Gemeinderat mit dem Vorprojekt des Seniorenzentrums „Elisabethsiedlung“, das als Kooperationsprojekt der Gemeinden Lüsen, Brixen und Vahrn realisiert werden wird.



Foto: privat

Rendering des Seniorenzentrums

Demographische Entwicklung

Die demographische Entwicklung spricht auch in Lüsen eine klare Sprache: wir werden älter. In der Frühjahrsausgabe 2020 haben wir bereits eingehend darüber berichtet, die wichtigsten Eckdaten im Überblick: Im Zeitraum 1990 bis 2020 ist die Einwohneranzahl von 1.378 auf 1.575 gestiegen (+14,3%). Die Einwohnerzahl der über 65-Jährigen stieg jedoch von 120 auf 249 Personen (+107,5%), wobei vor allem die Altersgruppe der 80- bis 85-Jährigen verhältnismäßig stark zugenommen hat (von 12 Personen im Jahre 1990 auf 50 im Jahr 2020, was einer Zunahme von über 300% entspricht). Dies sind jene Altersklassen, bei denen ein Pflegebedarf am wahrscheinlichsten entstehen könnte.

Die Standortsuche

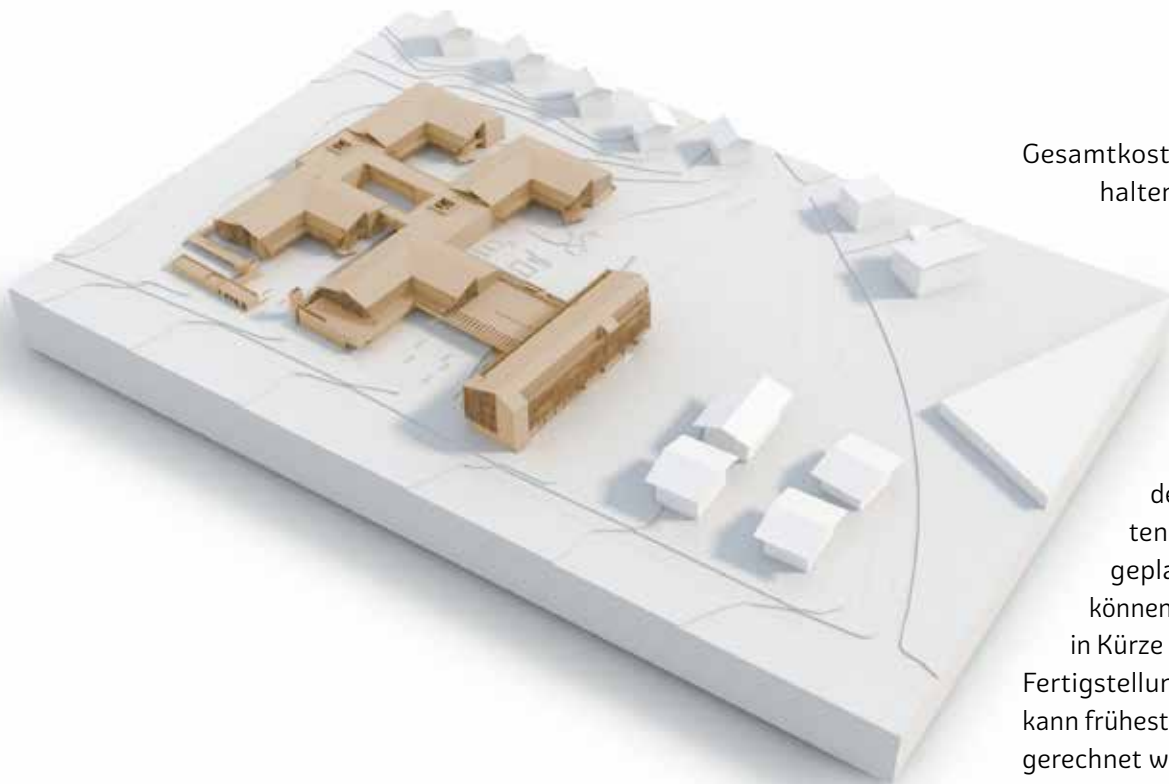
Da die gesellschaftliche Überalterung so gut wie alle Gemeinden vor große Herausforderungen stellt, entschlossen sich die Gemeinden Lüsen, Brixen und Vahrn eine gemeinsame Struktur zu realisieren und so Synergien zu bündeln. Die Suche nach einem geeigneten Areal für das gemeinsame Seniorenzentrum gestaltete sich dabei aber als nicht ganz einfach.

Das Seniorenzentrum sollte ursprünglich auf einer Fläche von 7.078 m² in der Zone „Landwirt“ in Brixen angesiedelt werden, doch die immer größere Nachfrage nach betreuten Plätzen und neue Formen des Wohnens im Alter forderten einen geeigneteren Standort: eine Fläche von 1,5 Hektar zwischen dem Krankenhaus Brixen und der Elisabethsiedlung

im Gemeindegebiet Vahrn. Nach gut drei Jahren konnten die Gemeinden somit im Jahr 2020 den entscheidenden Raumordnungsvertrag genehmigen, mit welchem die Übernahme der Flächen für die Realisierung des neuen Seniorenzentrums in der Elisabethsiedlung ermöglicht wurde.

Der Planungswettbewerb

Wie dieses Seniorenzentrum konkret aussehen könnte, das war Inhalt eines Architekturwettbewerbs, der im Jahr 2018 europaweit ausgeschrieben wurde. Ziel des Projektes war es, ein „integriertes, innovatives, modernes, qualitativ hochwertiges Wohn- und Pflegeheim für ältere und pflegebedürftige Menschen zu schaffen.“ Ein zentraler Punkt der Ausschreibung: Förderung der Selbstbe-



Draufsicht des Modells

stimmung und Erhalt der Selbstständigkeit, womit eine Pflegebedürftigkeit so weit wie möglich hinausgezögert werden soll. Die eingesetzte Kommission prüfte im Mai 2019 die zehn eingereichten Projekte und zeigte sich von jenem der Büros Coopreggi aus Pordenone, Pinearq aus Barcelona und Solarraum aus Bozen überzeugt. Das Siegerprojekt verbindet „eine exemplarische Wohnlichkeit mit einer gelungenen Verteilung der Nutzflächen, zudem erleichtere die übersichtliche Anordnung der Wege den Bewohnern die Orientierung und schaffe damit eine vertraute Umgebung,“ so das Urteil der Wettbewerbskommission.

Das Siegerprojekt

Kern des Seniorenzentrums sind die 84 Pflegeplätze, zu denen 36 Plätze für begleitetes und betreutes Wohnen sowie 21 Tagesplätze hinzukommen. Darüber hinaus ist die Realisierung von Therapieräumen, Informations- und Beratungsräumen, einer Seniorenmensa, einer Cafeteria, eines Wasch- und Fri-

seursalons, Arztambulatorien sowie einer Bibliothek und einer Kapelle geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich einschließlich Einrichtung und Ausstattung auf beachtliche 52,1 Millionen Euro.

Die Umsetzung

Bereits im Jahr 2018 wurde die Programmvereinbarung der drei Gemeinden mit dem ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ in Brixen beschlossen, mit welcher sich die Gemeinde Lüssen entschied, sich mit zehn Pflegeplätzen am Seniorenzentrum zu beteiligen. Auf diese Programmvereinbarung aufbauend beschlossen die drei Gemeinden die Gründung der Konsortialgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Namen „Übergemeindliches Seniorenzentrum Brixen-Vahrn-Lüssen Konsortial-GmbH“ für die Planung, den Bau und die Bereitstellung der übergemeindlichen Einrichtung für ältere Menschen. Die Gemeinde Brixen beteiligt sich mit 47% an der Gesellschaft, die Gemeinde Vahrn mit 45% und die Gemeinde Lüssen mit 8%. Diese 8% der

Gesamtkosten werden in den Haushalten der Gemeinde Lüssen in den nächsten Jahren mit insgesamt 3,5 Millionen Euro eingeschrieben werden und somit den Großteil der Investitionsgelder der laufenden Legislaturperiode binden. Sollten die Arbeiten am Seniorenzentrum wie geplant durchgeführt werden können, kann mit den Bauarbeiten in Kürze begonnen werden. Mit der Fertigstellung des Seniorenzentrums kann frühestens in den Jahren 2025/26 gerechnet werden.

Die Tagespflege

Am Seniorenzentrum „Elisabethsiedlung“ beteiligt sich die Gemeinde – wie beschrieben – mit zehn Pflegeplätzen. Die Tagespflege und das begleitete/betreute Wohnen sind aufgrund der räumlichen Entfernung allerdings unattraktiv. Deshalb ist angedacht, in Lüssen selbst eine Betreuung in Form einer Tagespflege für Senioren, eventuell zusammen mit einer Struktur für begleitetes Wohnen, zu realisieren - vorausgesetzt, es besteht der Bedarf. Eine entsprechende Umfrage bei der älteren Bevölkerung läuft zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Eine solche niederschwellige Form der Betreuung, welche in Lüssen geleistet werden kann, bietet den Vorteil, dass die älteren Lüsnerinnen und Lüsner im Ort verbleiben können, dort untertags versorgt und ihre Familien entlastet werden. Die Führung ist über die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal angedacht: einerseits um einen professionellen Dienst vor Ort zu gewährleisten und andererseits um die Gemeinde, sei es organisatorisch wie personell, zu entlasten. • cpl

Herzlich Willkommen



Oliver Minesso *03.01.2020



Leo Kaser *16.01.2020



Katharina Felderer *24.01.2020



Isaia Hinteregger *31.01.2020



Toni Kier *01.02.2020



Samuel Kier *04.02.2020



Felix Rauter *21.02.2020



Lena Molling *28.02.2020



Emma Pichler *24.04.2020



Lynn Ploner *22.06.2020



Amelia Dorfmann *17.07.2020



Moritz Pedratscher *11.08.2020



Anton Gasser *18.09.2020



Leon Tasser *26.09.2020



León Silitraru *13.10.2020



Moritz Hinteregger *13.11.2020



Frieda Kaneider *17.12.2020

alle Fotos: privat

Herzliche Gratulation zur Hochzeit

verbunden mit den besten Wünschen für den gemeinsamen Lebensweg



Anna Elisabeth & Franz Dorfmann

♡ 20.04.2020



Osazee & Violet Oni

♡ 03.07.2020



Karolin & Helmut Niederkofler

♡ 29.08.2020



Gertrud & David Seiwald

♡ 05.09.2020



Martha & Eugenio Colle Wincler

♡ 10.10.2020



Julia & Matthias Piock

♡ 10.10.2020



Simona & Christian Hinteregger

♡ 17.10.2020



alle Fotos: privat

Gottes Segen und Gesundheit

wünschen wir besonders allen unseren Seniorinnen und Senioren ab 85 Jahren

98 JAHRE

HEDWIG PICHLER

Lüsner Straße 16

*29.10.1923

94 JAHRE

MARIA MARGHERITA DORFMANN

Alter Rungger Weg 19

*07.07.1927

DAVID JOHANN BURKIA

Alter Rungger Weg 2

*20.10.1927

FRIEDA MARIA STOCKNER

St.-Georg-Weg 6

*11.12.1927

93 JAHRE

SOFIA WINKLER

Kreuznerberg 6

*02.08.1928

FRANZISKA LAMPRECHT

St.-Florian-Weg 23

*05.11.1928

92 JAHRE

MARIA GRÜNFELDER

St.-Georg-Weg 13

*10.05.1929

BERTA STOCKNER

Dorfgrasse 4

*02.07.1929

ALOIS RASTNER

Rungger Straße 4

*28.08.1929

91 JAHRE

JOHANNA WINKLER

Alter Rungger Weg 8

*03.07.1930

90 JAHRE

ANNA GRÜNFELDER

Oberpetschied 6

*25.01.1931

JOSEF FEDERSPIELER

Gostner Weg 1

*21.11.1931

89 JAHRE

MARIA FEDERSPIELER

Oberdorfer Weg 3

*18.05.1932

ANNA NIEDRIST

St.-Georg-Weg 16

*23.07.1932

REGINA WINKLER

Alter Rungger Weg 11

*05.09.1932

JOSEFA GRÜNFELDER

Dorfgrasse 16

*18.09.1932

88 JAHRE

PAULA REIFER

Dorfgrasse 11

*01.01.1933

JOHANN PLONER

Petschieder Straße 2

*18.01.1933

FRANZ KASER

Huben 7

*08.06.1933

RUDOLF KIER

Rungger Straße 8

*05.08.1933

GIORGIO NIEDRIST

Oberpetschied 1

*07.08.1933

LEONHARD RASTNER

Dorfgrasse 16

*03.11.1933

MICHAEL FEDERSPIELER

König-Arnulf-Weg 7

*06.12.1933

87 JAHRE

HELENA FEDERSPIELER

Dorfgrasse 2

*01.01.1934

MARIA MITTERHOFER

Flittner Straße 1

*03.04.1934

ELISABETTA UNTERWEGER

Burger Weg 2

*19.08.1934

JOHANN-GOTTFRIED KASER

Huben 7

*08.09.1934

86 JAHRE

FRANZ FLENGER

Berger Straße 3

*29.12.1935

EMMA WINKLER

Alter Rungger Weg 8

*26.09.1935

85 JAHRE

FLORA BAUMGARTNER

Gostner Weg 1

*12.02.1936

ROSA HINTEREGGER

Lüsner Straße 16

*06.04.1936

MARIA GRÜNFELDER

Unterrungger Straße 11

*21.05.1936

HERMINE AGREITER

Berger Straße 3

*23.05.1936

FRIEDA NOTBURGA PICHLER

Huben 9

*27.06.1936

ANNA WINKLER

Unterdorfer Weg 11

*18.07.1936

RITA OBERHAUSER

Petschieder Straße 24

*28.08.1936

HUBERT PLONER

Alter Rungger Weg 6

*24.10.1936

MARIANNA FEDERSPIELER

Alter Rungger Weg 9

*09.11.1936

IDA RASTNER

Huben 7

*11.12.1936

WILHELM DORFMANN

Huben 3

*23.12.1936

In lieber Erinnerung



Emma Kaser
Grünfelder Wwe. Tscholl

* 27.09.1932
† 02.01.2020



Frieda Magdalena
Kaser verh. Fischnaller

Blau Frieda
* 19.02.1932
† 11.02.2020



Victoria Maria
Mellauner Wwe. Lorenz

* 30.04.1921
† 14.02.2020



Alois
Federspieler

Zilderer Lois
* 22.12.1934
† 18.02.2020



Davide
Fischnaller

Blau David
* 14.05.1928
† 05.03.2020



Maria Winkler
Wwe. Grünfelder

Niederster Moidl
* 15.08.1928
† 21.05.2020



Justina Grünfelder
Wwe. Ploner

Rungger Justl
* 13.02.1930
† 30.05.2020



Regina Federspieler
verh. Winkler

Joasn Regine
* 26.10.1937
† 12.06.2020



Johann Molling
Hilber Hansl

* 14.10.1938
† 10.07.2020



Emma Stockner
Wwe. Oberhauser

Karna Emma
* 10.02.1926
† 10.07.2020



Regina Niedrist
Wwe. Federspieler

Pinta Regine
* 20.04.1923
† 22.07.2020



Heinrich Stampfl

* 30.01.1948
† 18.09.2020



Antonia-Theresia Steiger
Wwe. Kier

Pekuler Tone
* 15.01.1938
† 07.10.2020



Helena
Stampfl

Bräuhaus-Lene
* 17.08.1935
† 13.10.2020



Oskar Adami

* 14.01.1946
† 29.10.2020



Ida Ploner
Wwe. Kaser

* 21.02.1935
† 30.10.2020



Notburga Federspieler
Wwe. Huber

Burga Burgl
* 11.09.1932
† 25.12.2020



Johann Pichler
Prantroler Hansl

* 26.07.1931
† 28.12.2020

Wie gesund ist unser Wald?

Es ist nicht zu übersehen: Die Lüsner Wälder haben zuletzt einige Schrammen abbekommen. Andreas Agreiter, Vize-Amtsleiter im Amt für Jagd und Fischerei, hat sich die Situation der heimischen Wälder genauer angesehen.

Seit die Diskussion rund um das Waldsterben in den 80er Jahren abgeklungen ist, machte sich niemand mehr große Sorgen um den Wald. Den Medienberichten von Waldbränden, Windwürfen und Waldschäden wegen Trockenheit und Schädlingsbefall wurde bestenfalls beiläufig Aufmerksamkeit geschenkt – betrifft ja nicht uns. Dabei sprechen Experten von einem globalen Phänomen, welches der menschlich verursachten Klimaerwärmung geschuldet ist. Weshalb also sollten unsere Wälder von alldem verschont bleiben!?

Regelmäßige Waldzerstörung ist neu

Wir mussten uns etwas abrupt vom Bild des vitalen und aufgeräumten Waldes verabschieden. Der Sturm VAJA erwischte Lüssen zwar nicht so schlimm wie andere Täler, aber immerhin waren es Holzermengen von zwei bis drei Jahren. Das Sturmholz fiel in bestimmten Waldbereichen flächig oder zumindest konzentriert an, weshalb sich die Aufarbeitung leichter gestalten lässt als der Schadholzanfall beim Nassschneeereignis im Herbst 2019: Denn dabei gab es von den tiefen Lagen bis hinauf zur Waldgrenze erhebliche Streuschäden auf der gesamten Waldfläche. Es wurden Bäume aller Dimensionen entwurzelt oder gebrochen, nichtsdestotrotz ist der Anteil an qualitativ hochwertigem Sägerundholz mäßig. Im Dezember 2020 war das Ausmaß der Schneedruckschäden geringer und betraf Wälder bis in mittlere Höhenlagen. In nur drei Jahren fiel durch Schadereignisse soviel Holz an, das Lüssen in einem Jahrzehnt einschlagen darf.



Windwürfe in Oberpetschied

Räumung des Schadholzes

Der Holzpreis für gute Qualitäten ging bereits nach VAJA in den Keller, so warteten unsere Wälder schon mit neuem Schadholz auf. Bei hohem Anteil an Brennholz, mäßigem Holzanfall und schwierigen Bringungsbedingungen kann der Wald nicht immer kostendeckend aufgeräumt werden. Gewinnabsichten haben Bauern und Waldbesitzer ohnehin fallen gelassen. Bestimmend für Handeln oder

Nichtstun sind heute mehr denn je der individuelle Bezug zum Wald, Idealismus oder gewohnheitsmäßige Waldbewirtschaftung. Aber auch dem sind Grenzen gesetzt, nämlich spätestens, wenn Holzabnehmer fehlen. Zwar blieb nach dem Windwurf der Sturm auf die Lager des Fernheizwerkes aus, dieser kam aber nach dem Schneedruck 2019: Gar einige Waldbesitzer wurden noch während der Aufarbeitung vom Annahmestopp überrascht, zu einem Zeitpunkt, in dem erst



Foto: Robert Lamprecht

Oberpetschied während der Bringung des Schadholzes

ein Bruchteil des Schadholzes aus den Wäldern von Lüssen gebracht wurde. Der Absatz außerhalb des Tales ist angesichts ähnlicher Situationen schwierig. Der Brennholzverkauf talauswärts ist wegen der hohen Transportkosten zudem nicht lohnend. Damit die Waldbesitzer gleichberechtigt anliefern können, wurde in diesem Jahr die Anlieferung ans Gemeindefernheizwerk frühzeitig programmiert, für größere Liefermengen blieb eine Deckelung unumgänglich.

Das Angebot liegt gegenwärtig also weit über dem lokalen Bedarf. Für frisches Sägerundholz ist zuletzt sowohl Nachfrage als auch Preis gestiegen, was Waldbesitzer hoffentlich dazu nutzen zugleich das alte Schadholz aus dem Wald zu bringen.



Foto: Forstinspektorat Brixen

Bilder, die im Gedächtnis bleiben



Foto: Robert Lamprecht

Schon wenige Wochen nach dem Windwurf begann das Aufräumen

Was passiert, wenn das Holz im Wald liegen bleibt?

Manchem Einheimischen gefällt das Chaos im Wald nicht, weil es beim Beeren- und Pilzesammeln oder auf der Jagd mühsam ist, ständig über Stämme und Äste zu steigen. Einem geringeren Teil der Personen gefällt die Vorstellung einer Wildnis. Abgesehen von den ganz persönlichen Zugängen und auch ästhetischen Vorstellungen eines schönen Waldes, ist in forstlichen Kreisen die brennende Frage eine andere: Wie kann der Wald gesund erhalten werden? Man weiß, dass die nicht aus dem Wald gebrachte Schadfichte ein Nährboden für den gefürchteten Borkenkäfer ist. Dieser kleine Käfer hat in intakten Waldökosystemen die nützliche Funktion, einzelne geschwächte Bäume zum Absterben zu bringen. Verbleibendes Schadh Holz im Wald ist für den Borkenkäfer lange bruttauglich. Der in Lüssen geringe Bor-

kenkäfer-Grundbestand findet plötzlich beste Bedingungen und beginnt sich aufzubauen. Die Folgen sind gegenwärtig schwer abzuschätzen, aber mit dem anderenorts schon gewohnten Anblick von sogenannten „Käfernestern“ ist auszugehen. Viel hängt davon ab, ob der Wald wegen Hitze, Trockenperioden und neuen Schadereignissen Stress bekommt. Dann nämlich kann eine Massenvermehrung des Borkenkäfers auch ganze Bestände zum Absterben bringen, so wie wir es aus Deutschland oder Osteuropa kennen.

Den Wald gesund erhalten

Die Lüsnerinnen und Lüsner werden zwar nicht globale Veränderungen aufhalten können. Das Handeln vor Ort beeinflusst aber trotzdem entscheidend die lokale Entwicklung. Die Gesundheit unserer Wälder ist eben nicht mehr so selbstverständlich.

ZAHLEN UND FAKTEN

WALDFLÄCHE

5.137 ha
(69% der Bodenbedeckung)

JÄHRLICHER ZUWACHS

16.181 Vfm (Vorratsfestmeter)

JÄHRLICHER HIEBSSATZ

10.609 Vfm

SCHADHOLZ VAJA 2018

25.000 Vfm,
ca. 80% geräumt

SCHADHOLZ SCHNEEDRUCK 2019

ca. 55.000 Vfm,
ca. 20.000 Vfm aufgearbeitet

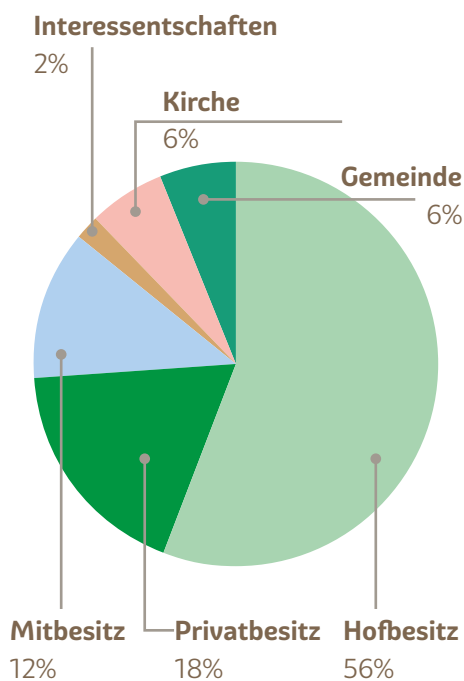
SCHADHOLZ SCHNEEDRUCK 2020

ca. 30.000 Vfm,
ca. 2.000 Vfm aufgearbeitet



Viele Wege blieben lange Zeit unbefahrbar

Eigentümer der Wälder in Lüsen



Anzahl Abnehmer Fernheizwerk: 158

Jährlicher Holzbedarf: ca. 3.200 Fm (4.500 Rm)

Holzlieferung 2020: 5.100 Fm (7.200 Rm)

Martin Kaser,

zuständiger Gemeindereferent für die Forstwirtschaft und das Fernheizwerk:

Was ist die Strategie der Gemeinde Lüsen, damit für das grüne Tal auch in Zukunft vitale Wälder prägend bleiben?

Die Gemeinde Lüsen unterstützt eine nachhaltige Waldbehandlung, vor allem indem sie im gemeindeeigenen Fernheizwerk ausschließlich Brennholz aus dem eigenen Tal ankauft. Damit wird den Haushalten umweltschonend Wärme bereitgestellt und der lokale Kreislauf gefördert. Vorübergehend besteht durch die Schadereignisse ein Überangebot an Brennholz. Noch vor einigen Jahren war es umgekehrt. Das Fernheizwerk kann leider nicht Holz für mehrere Jahre ankaufen, da die Vorfinanzierung mit den laufenden Einnahmen gedeckt sein muss. Man nutzt den kleinen finanziellen Spielraum und lagert gegenwärtig mehr Holz als in Normaljahren.

Konrad Kantioler,

Amtsleiter des Forstinspektorat Brixen:

Welche Empfehlungen gibt die Forstbehörde für den Umgang mit den geschwächten Wäldern? In welcher Weise sind die öffentlichen Institutionen unterstützend?

Im Umgang mit geschwächten Wäldern ist bei auftretenden Käfernestern zu beurteilen, ob abgestorbene Bäume entfernt werden müssen. Es soll weiterhin auf eine natürliche Verjüngung der Wälder gesetzt werden. Naturnahe Mischwälder sind bei Schadereignissen wesentlich stabiler als Reinbestände. Wildregulierung und Waldpflege sind wichtiger denn je. Wir als Forst stehen den Waldeigentümern beratend zur Seite. Es geht dabei vor allem um die Bringung des Schadholzes, notwendige Erschließungen, Beiträge und Aufforstungen in besonderen Fällen.

Stefan Steiger,

Laseider, betroffener Waldbesitzer:

Wie hast du diese Schadereignisse erfahren, was ändert sich in deinem Denken und Handeln?

Das Sturmereignis selbst und die Waldverwüstungen waren für mich ein Schock. Naturkatastrophen werden sicher zunehmen. Ich versuche den Wald aufzuräumen und zu pflegen, damit er möglichst widerstandsfähig ist. Es wird auch die Unterstützung der öffentlichen Hand brauchen, wenn der Wald zum Nutzen aller erhalten bleiben soll.

Dorfkonzept in Lüsen

Aufwertung für den Dorfkern



Foto: kmi

Bereits im Herbst 2014 wurde von der damaligen Gemeindeverwaltung eine Bestandsaufnahme der Parksituation sowie ein Projekt zur Aufwertung des Dorfkerns in Auftrag gegeben, bei welchem das „wilde“ Parken im Ortskern sowie das Langzeitparken im Parkhaus geregelt werden sollte. Das Ausreichen vorhandener Parkplätze bewog die damaligen Verantwortlichen jedoch dazu, von einer zusätzlichen Regelung vorerst abzusehen.

Das Heranwachsen der nächsten Generation in den Familien bedeutet für die

Kinder zu einem guten Teil auch, endlich ein eigenes Auto zu besitzen. Nur wenige Familien im Ortskern haben jedoch die Möglichkeit, zwei oder sogar mehrere Autos unterzubringen. Außerdem wird neuer Wohnraum geschaffen, und nicht alle können oder wollen sich zur Eigenwohnung eine dazugehörige Garage anschaffen. Das heißt, die öffentlichen Parkplätze sowie das Parkhaus werden langsam, aber stetig von Dauerparkern belegt, sowie als Abstellplatz für private Zwecke verwendet. Die Gemeindeverwaltung hat im Frühjahr daher beschlos-

sen, die Regelung der Parkordnung neu aufzugreifen. Zeitgleich soll versucht werden, die Sicherheit der Fußgänger und Schüler im Ortskern und näheren Umkreis nach Möglichkeit noch zu erhöhen.

Im März 2021 wurde die Firma Studio Theil aus Bozen beauftragt, das damals bereits ausgearbeitete Projekt dem aktuellen Stand anzupassen, sowie das Thema Fußgängersicherheit hinzuzufügen. Angedacht ist die Ausweisung von Kurzparkzonen im Dorfkern, eine zeitliche Regelung der öffentlichen Parkplätze rund um Parkgarage, Feuerwehrhalle, Zerfeigerweg und St.Kilianweg. Um Anrainern, welche keine bzw. zu wenig eigene Parkmöglichkeiten haben, entgegenzukommen, wird angedacht, mit einer vergünstigten Jahreskarte weiterhin das Langzeitparken in der Parkgarage zu ermöglichen. Im Parkhaus wurde als erste Maßnahme bereits das Einfahren und Abstellen von Anhängern untersagt.

Die Gemeindeverwaltung wird im Laufe des Sommers die Vorschläge der Park- und Verkehrsplaner ausarbeiten, um eine faire und vor allem sichere Lösung für alle umzusetzen.

• kmi

Gratulation an Oliver Gasser



Foto: SAT1

Oliver Gasser und Helmut Oberkalmsteiner haben die TV-Show „Das große Backen – die Profis“ gewonnen.

Zu dieser sensationellen Leistung möchte die ganze Bevölkerung von Lüsen gratulieren.

In der nächsten Ausgabe vom „Lisna“ dürfen wir genauer berichten. • ion

Der liebe Müll

Warum darf ich den Kunststoffmüll nicht mehr im Recyclinghof abgeben?

Die Gemeinde wird öfters mit dieser Frage konfrontiert. Der Bürger, welcher die Kunststoffe sauber trennt, teilweise spülte, um diese ordentlich abgeben zu können, fühlt sich durch diese Verordnung benachteiligt. Warum ist das also nicht mehr möglich? Eine nachhaltige Verwertung von Kunststoffen setzt voraus, dass diese sortenrein (PE, PP, PS usw.) und frei von Fremdstoffen (verschmutzte Becher mit Rückständen von Alu-Deckeln, Essensreste bei Folien usw.) gesammelt werden. Leider hat die Erfahrung vergangener Jahre gezeigt, dass dies bei Haushalten oftmals unmöglich ist. Die Entsorgungswege dieser vermischten und verunreinigten Kunststoffe sind dann allzu oft nicht mehr nachvollziehbar (Deponien usw.). Eine nachhaltige Verwertung ist zurzeit nur bei den Flüssigkeitsbehältern bis zu einem Volumen von fünf Litern gegeben. Die nicht getrennten Kunststoffe (vorwiegend Mischkunststoffe) sind über den Restmüll zu entsorgen und werden lokal im Verbrennungsofen Bozen thermisch verwertet. Die Garantie, dass diese Kunststoffe nicht unkontrolliert entsorgt werden, ist damit gegeben. Wer Abfallmengen einsparen möchte, sollte dies nach Möglichkeit über die Vermeidung von Kunststoffen beim Einkauf umsetzen. Die Vermischung von Kunststoffen mit anderen Wertstoffen (Kartone, Papier, Metalle, Glas) ist verboten und kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass auch diese Abfälle nicht mehr verwertet werden können!

In den Recyclingstoffen, welche im Recyclinghof abgegeben werden können bzw. in den aufgestellten Papier- und Glascontainern, finden sich leider oft viele Fremdstoffe, welche die Qualität des wiederzuverwertenden Stoffes mindert bzw. nur mit großem Aufwand nochmals getrennt werden muss. All diese Zusatzkosten kommen, wenn auch indirekt, über verschiedenste

Wege wieder auf den Bürger zurück, und bedeuten daher in keinster Weise eine Ersparnis. Die Kosten für die Entsorgung der im Recyclinghof durch die Bürger und Betriebe anfallenden Stoffe werden auch über die Mülltarife abgerechnet. Fakt ist, dass Lüssen nach wie vor einen sehr günstigen Mülltarif hat. Vergleiche mit Nachbargemeinden, in welchen im Recyclinghof nach wie vor alle Kunststoffabfälle und weitere Altstoffe wie Autoreifen usw. abgegeben werden können, zeigen klar auf, dass dies nur über bedeutend höhere Tarife abgewickelt werden kann.

Überfüllte Mülltonnen

Auch das Überhäufen von Mülltonnen bedeuten nur eine vermeintliche Ersparnis. Entleerungen von überfüllten Mülltonnen werden zweimal gezählt. Deshalb: Größere Teile verkleinern, den Inhalt platzsparend in die Tonne geben und diese so befüllen, dass sich der Deckel noch ganz schließen lässt, ist die größte Ersparnis!

Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen – das ist der wichtigste Grundsatz der Abfallwirtschaft

Jeder einzelne von uns kann durch sein umweltbewusstes Verhalten wesentlich dazu beitragen, dass unsere Ressourcen geschont und die Abfallberge verringert werden. Dazu bedarf es nicht unbedingt gleich „großer“ Taten, viele kleine Schritte im täglichen Umgang mit unserer Umwelt tun es auch. Leider ist durch die coronabedingten Schutzmaßnahmen im letzten Jahr der Verbrauch von Einwegmaterial sowie Schutzverpackung wieder rasant angestiegen. Umso wichtiger ist, diesen Trend so schnell als möglich wieder umzukehren!

Anregungen zur Abfallvermeidung

- Offene Waren den verpackten Waren vorziehen
- Eigene Tragesysteme verwenden (Einkaufskorb, Rucksack, Taschen), keine Einwegtüten verwenden
- Wurst und Käse wenn möglich in eigenen Behältnissen entgegennehmen
- Mehrwegverpackungen (z.B. Pfandflaschen) verwenden, Einwegverpackung wie Dosen, PET-Flaschen, Getränkekartone vermeiden
- Kunststoffverpackungen im Allgemeinen vermeiden, sie sind nur zu einem kleinen Teil verwertbar. Glas-Verpackungen vorziehen
- Langlebige und qualitativ hochwertige Produkte kaufen
- Für unterwegs und für die Pausen Brot- und Gemüsedosen und wiederbefüllbare Flaschen und Becher benutzen. Verzicht auf Getränkedosen sowie Kunststoff- und Alufolien
- Lebensmittel vor der Biotonne retten
- Reparieren statt wegwerfen
- Akkus und aufladbare Batterien statt herkömmliche Batterien verwenden

Die Gemeindeverwaltung arbeitet seit Jahren daran, für die Bevölkerung bestmögliche Wege zu bieten, den anfallenden Haus- und Recyclingmüll zu entsorgen. Die vorhandenen Papier- und Glascontainer sind oftmals zu klein, und für das Dorfbild nicht wirklich schön anzusehen.

Daher werden jetzt versuchsweise im Dorf größere Glas- und Altpapiercontainer aufgestellt. Diese sind halb versenkt, größer, und durch die Holzverkleidung optisch ansprechender.

Sollte diese Containerart bei der Bevölkerung auf Gefallen stoßen, werden weitere Installationen in Lüssen folgen. • ion

Recyclinghof Lügen – Infoblatt



GLAS

• Flaschenglas sauber und ohne Deckel

• Flachglas

• Porzellan

• Thermogebinde



HOLZ

• Altholz/Holzmöbel

• Fenster ohne Glas

• Paletten

• Alles im Zusammenhang mit Bautätigkeiten

• Holzboden (Parkettboden)



SPERRMÜLL

• Alle Gegenstände über 40 x 40 cm

• Plastikbehälter über 40 x 40 cm und ab 10 Liter (sauber)

• Spielzeug über 40 x 40 cm

• Einzelteile an Styropor über 40 x 40 cm

• Couch

• Matratze

• Plastikstühle

• Kinderwagen

• Kindersitz

• Gipskarton

• Kunststoffgegenstände, die kleiner als 40 x 40 cm sind

• Kunststoffrohre und Abflussrohre

• Nylon

• Styropor, kleiner als 40x40 cm

• Altreifen, Schläuche, Radreifen

• WC-Bürsten

• Kleiderbügel

• Bekleidung und Schuhe



PET-FLASCHEN

• Flüssigkeitsbehälter bis 10 Liter (sauber)

• Fruchtschalen, Yoghurtbecher, Yoghurtkübel 5 l

• Verschmutzt

• Größer als 10 Liter

• Verpackungsmaterial



KARTON

• Sauber und trocken



PAPIER, TETRA PAK

• Tetra Pak (sauber ohne Rückstände)

• Papier

• Servietten

• Küchenrollen

• Taschentücher



DOSEN

• Saubere Dosen

• Alufolie

• Spraydosen



BAUSCHUTT

• Betonziegel und Fliesen

• Keramik und Porzellan (1 m³/Jahr)



Glas- oder Papierglocken:
Wenn die Glocken voll sind → nächste Glocke oder Recyclinghof Müll neben den Papierglocken ablagern ist strengstens verboten!



Recyclinghof Luesen – Infoblatt

ELEKTROGERÄTE

- Große und kleine Geräte
- Bügeleisen
- Fernseher
- Computer
- Telefon
- Elektroherde
- Kühlschränke



FLACHGLAS

- Fensterscheiben
- Spiegel
- ohne Rahmen und Beschläge



- Porzellan
- Flaschenglas



GRÜNABFÄLLE

- Laub
- Rasen
- Baumschnitt
- Blumenabfälle



SCHADSTOFFE

- Altes Motoröl (20 kg/Jahr)
- Kosmetik
- Verschmutzte Behälter
- Silikontuben
- Spraydosen
- Ölfiler
- Farben und Lacke
- Pflanzenschutzmittel

- Reinigungsmittel
- Batterien
- Autobatterien
- Medikamente
- Toner
- Handy
- Speiseöle und Bratfette nur in Ölis
- Glühbirnen
- Neonröhren



BEKLEIDUNG CARITAS

- Gut erhaltene Kleidung
- Paarweise zusammengeschnürte Schuhe



ALTEISEN

- Alle Arten von Metallen



Öffnungszeiten für Privatpersonen

Freitag von 13.30 bis 17.30 Uhr

Jeden ersten Samstag des Monats von 08.00 bis 11.00 Uhr

An Feiertagen bleibt der Recyclinghof geschlossen.



Öffnungszeiten für Betriebe

Montag von 09.00 bis 11.00 Uhr

An Feiertagen bleibt der Recyclinghof geschlossen. Fällt die Öffnungszeit auf einen Feiertag, ist der Recyclinghof am darauffolgenden Arbeitstag von 09.00 bis 11.00 Uhr geöffnet.



Für Betriebe ABLADEN VERBOTEN:

- Sperrmüll
- Bauschutt
- Biomüll
- Flachglas
- Bekleidung

Busfahrplan Zone Lügen

LÜSEN-FLITT-PETSCHIED-WÜRZJOCH UND RETOUR

Montag & Freitag ab
14.06.2021 bis 29.10.2021

Lügen Dorf	09:25	Pe de Börz	15:35
Flitt	09:35	Würzjoch	15:40
Rungger	09:40	Abzw. Afers	15:50
Petschied	09:50	Kalkofenhütte	15:55
Kalkofenhütte	10:00	Petschied	16:05
Abzw. Afers	10:05	Rungger	16:15
Würzjoch	10:10	Flitt	16:20
Pe de Börz	10:15	Lügen Dorf	16:30

LÜSEN-FLITT-SCHWEIGERBÖDEN

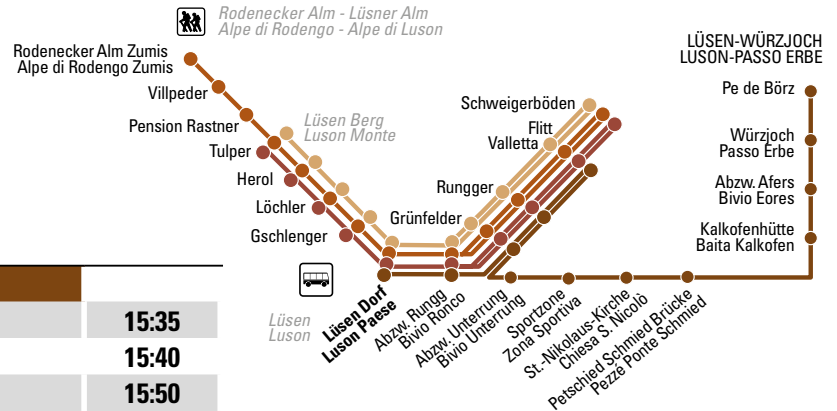
Rückfahrt ab Schweigerböden bis Herol
Donnerstag ab 17.06.2021 bis 04.11.2021

Lügen Dorf	09:10	Schweigerböden	15:30
Rungger	09:20	Flitt	15:40
Flitt	09:25	Rungger	15:45
Schweigerböden	09:35	Lügen Dorf	15:50
Flitt	09:45	Tulper	16:05
Rungger	09:50	Lügen Dorf	16:20
Lügen Dorf	10:00		
Tulper	10:15		
Zumis Rodenecker Alm	10:25		

LÜSEN-FLITT-SCHWEIGERBÖDEN-LÜSEN

Rückfahrt ab Schweigerböden bis Tulper
Sonntag ab 20.06.2021 bis 07.11.2021

Lügen Dorf	09:10	Schweigerböden	15:30
Rungger	09:20	Flitt	15:40
Flitt	09:25	Rungger	15:45
Schweigerböden	09:35	Lügen Dorf	15:50
Flitt	09:45	Tulper	16:05
Rungger	09:50	Lügen Dorf	16:20
Lügen Dorf	10:00		
Tulper	10:15		



Tarif: 2 Euro pro Fahrt,
Fahrkarte im Bus erhältlich,
gratis für Kinder unter 14 Jahren

Für Gruppen über 10 Personen bitte den
Konzessionär Mellauner kontaktieren:
Tel. 0472 413 612

LÜSEN-FLITT-TULPERHOF

Rückfahrt ab Schweigerböden bis
Herol
Dienstag ab 15.06.2021
bis 02.11.2021

Lügen Dorf	09:35
Flitt	09:45
Rungger	09:50
Lügen Dorf	10:00
Tulper	10:15

Schweigerböden	15:30
Flitt	15:40
Rungger	15:45
Lügen Dorf	15:50
Tulper	16:05
Lügen Dorf	16:20

Neueröffnung Pizzeria

Nach Jahren der Schließung haben sich Antonino Leo und Mariantonietta Napolitano entschlossen, die Pizzeria beim Roda mit 1. Juni 2021 wieder zu öffnen. Wir haben mit ihnen ein kurzes Interview geführt.

Was war eure Überlegung, die Pizzeria zu öffnen?

Meine Frau und ich stammen aus Kampanien und nach einigen Berufserfahrungen im Ausland haben wir uns entschlossen in Südtirol sesshaft zu werden und uns in Brixen niederzulassen. Ich habe im Jahr 2007 im Hotel Cavallino Bianco in Gröden als Commis zu arbeiten begonnen, war dann im St. Hubertus im Gadertal, und schließlich Chefkoch im Grödner Hotel Sun Valley, im Hotel Tratterhof in Meransen und aktuell im Hotel Schgaguler in Kastelruth. Es ist wohl eines jeden Traum, der in diesem Bereich tätig ist, ein eigenes Lokal zu eröffnen. Wir hatten auch andere Angebote in Brixen und Eppan, doch hat



Foto: privat

Sie eröffneten am 1. Juni die Pizzeria: Antonino Leo und Mariantonietta Napolitano

uns Lüssen überzeugt, nicht zuletzt aufgrund des guten Rufes des Lokals, auf den wir aufbauen können. Wir werden die Pizzeria unter dem Namen Agòrà 21 eröffnen.

Agòrà21?

Die Namensgebung soll lediglich den Namen des Lokals, nicht aber seinen

Charme verändern. Lüssen haben wir gewählt, weil das Lokal in einem kleinen Dorf liegt, eingebettet in einer wunderschönen Landschaft und beeindruckenden Bergwelt. Agòrà ist ein griechischer Name und in den alten griechischen Dörfern stand er für den Punkt des Zusammenkommens, als zentraler Dorfplatz. Genau das möchten wir für die Lüsnerinnen und Lüsner sein: ein Treffpunkt mit familiärem Flair, in dem man sich gerne trifft.

Welche Überlegungen gibt es hinsichtlich des Angebotes?

Zu Mittag und abends möchten wir unsere Gäste mit Pizzas verwöhnen. An der Bar wird es eine breite Auswahl lokaler und internationaler Biere und Weine geben, Cocktails, Säfte, Aperitivi, Eis sowie Eisbecher und auch eine kleine Patisserie-Ecke darf nicht fehlen. Den Kaffee bringen wir aus Kampanien mit.

• ion

Unangenehm aufgefallen

Die Sitzbänke beim Kleinfeldfußballplatz im Dorf wurden am 1. April voller Müll vorgefunden. Leider nicht zum ersten Mal. Schade, wenn sorgfältig gepflegte Strukturen, welche vor allem den Familien, Kindern und Jugendlichen einen tollen Treffpunkt bieten sollen, so wenig wertgeschätzt werden.

• kmi



Sanfter Tourismus und ein nachhaltiges Tourismuskonzept für Lüssen

Nach 35 Jahren übergibt Franz Hinteregger die Führung des Tourismusvereins Lüssen in junge Hände. Zum Abschluss treffe ich Franz Hinteregger zu einem Gespräch.



Foto: privat

Mitgliederversammlung beim Herolerhof, 1989

Franz, wie hat sich der Tourismus in den letzten 35 Jahren in Lüssen verändert?

Die Bettenanzahl von ca. 800 hat sich seit Anfang der 80er Jahre nicht nennenswert verändert. Es wurden zwar etwa die Hälfte der gastgewerblichen Betriebe geschlossen, jedoch haben sich im Gegenzug dazu erfreulicherweise die Urlaub am Bauernhof-Betriebe mehr als verdoppelt. Das Tal verbucht heute circa 150.000 Nächtigungen in einem qualitativ hochwertigen Segment und ist in Lüssen der Wirtschaftszweig mit dem höchsten Steueraufkommen von ca. 5 Millionen im Jahr. Für den Erhalt des Vereins, der Finanzierung der touristischen Angebote wie z.B. die geführten Wanderungen und die GästeCard und die gemeinsame Bewerbung des Tales wird von den Mitgliedsbetrieben eine Tourismusabgabe und Ortstaxe von ca 200.000 Euro jährlich entrichtet.

Wer wird künftig die Geschicke des Tourismusvereins leiten?

Nach 25 Jahren als Präsident, 10 Jahre Vizepräsidentschaft und Abschluss der geplanten Arbeiten ist für mich nun der richtige Zeitpunkt gekommen, dieses Amt beim nächsten möglichen offiziellen Zusammentreffen des Tourismusvereins zu übergeben. Nach einigen internen Gesprächen hat Lukas Hinteregger sich bereit erklärt die Nachfolge anzutreten.

Jahr	Betten	Nächtigungen ca.	Auslastung in Tg. Ø
1999	840	68.000	80
2010	788	117.000	150
2018	730	156.000	220
2020	769	115.000	150

Er ist bereits ein erfolgreicher Jungunternehmer und mit Unterstützung der Sekretärin Erika Rabensteiner, die vor zwei Jahren die Stelle unserer langjährigen treuen Mitarbeiterin Helga Tscholl übernahm, werden neue Ideen entstehen.

Kannst du uns einen kurzen Rückblick auf deine Zeit als Präsident des Tourismusvereins geben?

Der Tourismusverein begleitet mich bereits mein halbes Leben. Dadurch, dass dem Verein nur eine Halbtageskraft zur Verfügung stand, war dies ein sehr zeitraubendes Ehrenamt (=Ehre, somit auch ohne Entgelt oder Spesenvergütung) und die Zeit für die Weiterentwicklung des eigenen Betriebes kam teilweise zu kurz. Schon in den 80er Jahren, als Vizepräsident, habe ich den damaligen Präsidenten Hans Gruber bei der Gestaltung von Werbeprospekten und der Findung der richtigen Strategie zur Bewerbung des Tales unterstützt. Als ich dann 1995 zum Präsidenten gewählt wurde, war es mir wichtig, dem Tal ein passendes touristisches Profil zu geben: der Rückschritt soll unser Fortschritt sein, die Entwicklung der Nicht-Entwicklung unser Ziel. Seit 20 Jahren dieselben Schlagwörter: Still – unberührt – mild – Weinreben – Sonne – Pure Natur – Dolomiten – wandern – Familienglück.

Es galt eine neue Website und Prospektmaterial zu entwickeln und immer wieder zu erneuern, auch die Logos wurden der Zeit angepasst. Weiters wurden die Lüssen App und mehrere Filme entwickelt (siehe www.Lüssen.com)

Wichtig war mir auch, die Beziehungen zu unserer Schwester-Gemeinde Steffenberg zu pflegen. Hier wurden regelmäßige Treffen organisiert, die letzten Jahre hat das Bürgermeister Sepp Fischnaller übernommen.

Seit Anfang der 90er Jahre spezialisierten wir uns aufgrund der idealen Landschaftsarchitektur mit den sanften ungefährlichen Gipfeln der Lüsner Alm auf das Schneeschuhwandern und sind ein Pionier in den Alpen für die Ausübung dieser sanften Wintersportart. Um die Ruhe im Tal zu bewahren, haben wir stets auf die Bewerbung von Tagestourismus verzichtet. Wir setzen vielmehr auf Urlaubsgäste, die die Abgeschlossenheit des stillen Dolomitenales schätzen. Unser vorrangiges Ziel war es, einen sanften Qualitätstourismus, vom Urlaub auf dem Bauernhof bis zum 4S-Hotel, zu fördern und das ist uns wohl auch gelungen.

Nicht nur als Präsident des Tourismusvereins war es mein oberstes Ziel, die Idylle des Lüsner Tales zu erhalten, auch als mittlerweile 25-jähriges Mitglied der Baukommission und im Gemeinderat setzte ich mich dafür ein, einige Projekte zu verbessern. Gemeinwohlökonomie, eine hochwertige Bio-Landwirtschaft, eine harmonische Architektur und der Erhalt der ursprünglichen Naturlandschaft gehörten immer zu meinen zentralen Anliegen. In diesem Sinne wurde auf Ausbau von Durchgangsstraßen, eine Seilbahnverbindung zur Plose verzichtet, nicht nur wegen der Folgekosten, sondern auch aus Umweltschutzgründen. Stattdessen wurde auf einen verstärkten Einsatz von Wander- und Skibussen, für eine nachhaltige Mobilität gesetzt. Im Jahre 2003 wurde außerdem meine Idee eines Naturbadeteichs mit Rutsche umgesetzt. Historische Bauwerke wurden beschildert, die Alte Säge und Mühle am Kaserbach wurden vom TV restauriert und dank unseres Altbürgermeisters Josef Fischnaller konnte auch die Schmiede renoviert werden. Hier sollten im Obergeschoss die alten Gerätschaften ausgestellt



Foto: privat

Franz Hinteregger hat im Zuge des LEADER-Projektes neue Themenwege ausgearbeitet

werden, anstatt sie zu verkaufen. Eine große Aufgabe war und ist die stetige Pflege unserer weitläufigen Wanderinfrastruktur. Dabei auch einen großen Dank an die Bauern und Grundbesitzer für die gute Zusammenarbeit und die mühevollen Pflege der Kulturlandschaft, an HGV-Chef Alois Hinteregger und meinem TV-Ausschuss. Danke auch an unseren verstorbenen Wegmacher Johann Molling und an den Alpenverein, besonders an Michael Grünfelder. Nicht zuletzt möchte ich mich auch noch bei der Gemeindeverwaltung, dem Ex-BG Franz Kaser, Sepp Fischnaller, BGIN Carmen Plaseller für die jährlichen Beiträge bedanken. Diese werden von uns sorgsam verwaltet und hauptsächlich in die Finanzierung der Skibusse, Wanderbusse, dem Erhalt und der Instandhaltung der Wander- und Loipeninfrastruktur und zur Unterstützung des Skiliftes investiert.

Es wurden viele Wanderwege instandgehalten und auch neu errichtet. Wie entwickelte sich die Idee und Umsetzung der Infotafeln und Liegen entlang verschiedener Wege?

Als Abschluss meiner 35-jährigen Tätigkeit im TV habe ich dieses recht umfassende Projekt realisieren können. Im Zuge des

LEADER-Projektes konnten neue Wege und zahlreiche Arbeiten an Wander- und Themenwegen umgesetzt werden. Besonders die Verhandlung mit Grundbesitzern für die neuen Steige, die Planung, Ideenfindung, Einreichung, die Ausarbeitung der Wanderkarten und Texte für die ca. 40 Tafeln beanspruchten viel Zeit und zog sich über die letzten beiden Jahre hin. Die Ausgangspunkte für die Wanderungen wurden neu beschildert, neue Wandersteige konzipiert, entsprechende Themenwege umgesetzt, sowie komfortable, auf dem gesamten Gebiet verteilte Bänke und Liegen aufgestellt. Außerdem finden sich an den Ausgangspunkten der Wanderungen, an verschiedenen Plätzen der Lüsner Alm, entlang des erneuerten Panoramaweges und im Dorfgebiet neue Informationstafeln sowie ein neues Willkommensschild. Sie erzählen vom Leben von früher und heute, aber vor allem von der Verbindung des Menschen zur Natur vor dem Hintergrund der ursprünglichen Naturlandschaft. Einige seit Generationen überlieferte Sagen der Umgebung wurden von der Autorin Kathrin Gschleier aufgearbeitet. Zusammen mit unserem Dorf-Experten Paul Detomaso wurden Texte zur Lüsner Kultur verfasst. Die Illustrationen dazu hat die Grafikerin Evi Gasser verwirklicht. Am Panoramaweg wurden vom Hotel Lüsnerhof Schilder zum Thema Achtsamkeit und Waldbaden aufgestellt.

Die Lockdown-Zeit habe ich intensiv genutzt, um eine neue Wanderfibel für Lüssen zu erstellen, die im Lisna beigelegt ist.

Was ist dein Wunsch für die Zukunft?

Mein größter Wunsch für die Zukunft ist, dass Entscheidungsträger und Bürger die Schönheit unseres schönen Tales erkennen und dadurch wieder mehr Wert auf eine harmonische hochwertige Architektur und den Landschaftsschutz gelegt wird. Vielleicht finden wir gemeinsam auch einen Weg zum Nullkilometer-Prinzip und mehr Bio.

Der Glaube war immer stärker

Kürzlich besuchte unser Redaktionsmitglied Freddy Kaser die Dorfälteste von Lüssen Hedwig Pichler Hinteregger und entlockte der rüstigen 98-jährigen „Moarhofermamme“ einige spannende Geschichten.

Die stets adrett gekleidete Frau, in deren Leben der Glaube eine wichtige Rolle spielt, wurde als elftes von vierzehn Kindern in Montan geboren. Ihr Vater vermählte sich nach dem Tod seiner ersten Frau mit deren Schwester. Wie es zu dieser Zeit üblich war, musste schon früh am Hof mit angepackt werden. Hedwigs Vater hatte nämlich zwei Höfe und auch das Dorfgasthaus war in seinem Besitz.

Angesprochen auf den 2. Weltkrieg, erzählt sie vom Vorbeifliegen der Flieger und von den Bomben, die auf die Brücke von Auer abgefeuert wurden. Die Menschen blickten damals angstvoll in die Zukunft.

Bei der Frage, wie sie denn nach Lüssen gekommen ist, antwortet Hedwig mit einem verschmitzten Lächeln: *„Ich muss dir sagen, ich war vorher fünf Jahre mit einem Montaner Obstbauer verlobt. Es sollte aber anders kommen. Bei einem Besuch bei meiner Schwester, deren Mann in den Fünfziger Jahren Gemeindegemeindeführer in Lüssen war, wurde ich bei einer Maiandacht in Petschied dem Franz vom Moarhof vorgestellt.“*

Im Jahr 1955 wurde geheiratet.“

Hedwig betont, sie sei in Lüssen herzlich aufgenommen worden. Ihr Schwiegervater jedoch hatte anfänglich Probleme, ihren Dialekt zu verstehen. Er meinte, es klingt „a bissl walisch“. „Hardi Klippm“, so sein Spitzname, legte ihr ans Herz, dass der tägliche Kirchgang beim Moarhof Brauch ist, den sie bis ins hohe Alter beibehalten hat. 1956, nur ein Jahr nach ihrer Heirat, verstarb ihr Schwiegervater.

Neun Kindern schenkte sie das Leben. Zwei sind im zarten Kindesalter verstorben. Besonders schmerzvoll war der Tod des kleinen Karele, der im Alter von 3 Jahren an einer fulminanten Meningitis innerhalb



Foto: fka

eines Tages gestorben ist. Großen Rückhalt erfuhr sie damals von ihren Schwägerinnen Franze und Rosalia.

Zu dieser Zeit waren bis zu acht Knechte beim Moarhof im Dienst. Nicht ganz einfach gestaltete sich das Zusammenleben mit so vielen Menschen; zwei Schwägerinnen mit Behinderung und dem „Bubi“, der wegen seiner schweren Beeinträchtigung auch ein paar Eigenheiten hatte. Hier zeigte sich Hedwigs Fähigkeit der Einfühlung und der Menschenliebe. Alle in ein gutes Zusammenleben zu integrieren war für sie stets wichtig.

Für das wirtschaftliche Überleben am Hof entschied man sich in den 1970er Jahren, eine Jugendherberge für Schüler einzurichten. Diese waren schwere aber auch, so erinnert sie sich, sehr schöne Zeiten. Der frühe Tod ihres Mannes Franz im Jahr 1979 traf Hedwig sehr.

Auch als der Stadel samt Stall im Jahr 1990 niederbrannte, verlor Hedwig nie den Glauben an Gott. *„Als es wieder einmal recht schwierig war, nahm ich das Milch-*

geld, steckte es in ein Kuvert, trug es in die Kirche und warf es in den Klingelbeutel; im Vertrauen auf Gottes Hilfe.“

Heute lebt Hedwig bei ihrer Tochter Anna. Sie erholte sich gut von einem Herzinfarkt vor 6 Jahren. Dieses Ereignis war zunächst dramatisch und man meinte, das letzte Stündchen habe geschlagen: In den frühen Morgenstunden versammelte sich die gesamte Großfamilie mit dem Herrn Pfarrer und betete auf Wunsch der vermeintlich Sterbenden um eine „glückselige Sterbestunde“. Aus lauter Gott-Ergebenheit stellte man etwas später erhellend fest, dass niemand daran gedacht hatte, doch noch den Rettungswagen zu rufen - was dann natürlich schnellstens nachgeholt wurde! Mit glücklichem Ausgang, wie man weiß. Tochter Martha meinte schließlich: „So, des war schon amol die Generalprobe!“ Hedwig verbringt ihren Tag ausgefüllt mit Gebeten und der Lektüre ihrer Glaubensbüchlein. Gerne verfolgt sie auch die religiösen Fernsehsender.

Mit der Erneuerung des Moarhofer Wegkreuzes „Paterkreuz“ erfüllte sich Hedwig noch einen großen Wunsch. Manchmal, so verrät sie, kommt der Gedanke: *„Jetzt könnte mich der Herrgott rufen, ich bin bereit.“*

Auf die Frage einer Zusammenfassung ihres langen Lebens nimmt sie die Hand von Freddy Kaser und sagt: *„Der Zusammenhalt und das gute Auskommen meiner Kinder untereinander waren das ganze Leben eine große Stütze. Es gab viele schwierige Situationen am Hof, doch der Glaube war immer stärker.“*

Eine bewegende Geschichte von einem Leben voller Vertrauen auf Gott. • fka

Schützen blicken auf bewegtes Jahr zurück

Ein paar feierliche Höhepunkte gab es doch.

Andreas-Hofer-Gedenktag

Trotz des Ausnahmezustandes war es der Schützenkompanie dennoch ein Anliegen, auch heuer wieder am Andreas-Hofer-Gedenktag den Gefallenen der beiden Weltkriege und all jenen, die für ihre Heimat ihr Leben lassen mussten, zu gedenken. Die diesjährige Gedenkrede hielt Ehrenbezirksmajor Sepp Kaser.

Dabei ging er auf das Schicksal der Gefallenen der beiden Weltkriege ein. Lüssen hatte im 1. Weltkrieg 44 Gefallene und im 2. Weltkrieg 48 Gefallenen zu beklagen. In seiner Rede betonte er, wie die Bevölkerung damals, nach der faschistischen Unterdrückung, für ihre Heimat kämpfte und sie wieder aufbaute. Und erinnert, nach nun 75 Jahren Leben in Frieden, auch in Zukunft diese Werte zu erhalten.

Nicht wie gewohnt hielt die Kompanie den Gedenktag Andreas Hofers ab. Die Mitglieder besuchten individuell in Tracht die Hl. Messe, welche Pfarrer Alfred Kugler hielt. Im Anschluss an die Gedenkrede wurde unter den Klängen einer Bläsergruppe am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Die diesjährige Jahreshauptversammlung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Heiliges Grab

Wie jedes Jahr in der Karwoche wurde auch heuer wieder das Heilige Grab in der Kiliankirche aufgestellt. Bereits 1598 wurde es erstmals schriftlich erwähnt. Den hohen Aufbau und somit das heutige Aussehen erhielt es im Jahre 1839 von Josef Kramer. Das Heilige Grab



Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal

wird vor dem Flügelaltar aufgestellt und nimmt mit seiner Sockelzone und vier in der Tiefe gestaffelten Kulissenbögen die gesamte Höhe und Breite des Kirchenraums ein. Den Auf- und Abbau des Heiligen Grabes hat, seit seiner letzten Renovierung 1987 durch die Firma Josef Leiter aus Percha, die Schützenkompanie übernommen. 86 geblasene Kugeln werden jedes Jahr aufgehängt. Die eigentlich farblosen Kugeln werden mit Farbe und Öl befüllt und leuchten deshalb in verschiedensten Farben.

Das Heilige Grab von Lüssen, welches als eines der schönsten seiner Art bekannt

ist, lockt normalerweise zahlreiche Bewunderer und Betende aus nah und fern an. In diesem Jahr waren die Besucher fast ausschließlich Lüsnerinnen und Lüsner. Auch an den Gebetsstunden fand wieder eine rege Teilnahme statt.

Kassian-Sonntag

Auch dieses Jahr führten 3 Mitglieder der Schützenkompanie den Bittgang am Kassian-Sonntag von Lüssen nach Brixen an. Um 5 Uhr morgens machten sich insgesamt 14 Gläubige auf dem Weg nach Brixen und besuchten die Hl. Messe im Dom zu Brixen.

Ausnahmejahr 2020, Neustart 2021

Trotz vieler Einschränkungen, Vorsichtsmaßnahmen und immer wieder wechselnder Regelungen mussten die Bibliotheken im Gegensatz zu anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen ihre Tätigkeit nie ganz einstellen.

Bücher kommen nach Hause

In den Zeiträumen, in denen die Leserinnen und Leser die Bibliothek nicht besuchen durften, wurde der Lesestoff in Form von Buchpaketen zum Abholen bereitgestellt und teilweise nach Hause gebracht. Die Einschränkungen der Bibliotheksöffnungszeiten, die Reduzierung der Personenanzahl in der Bibliothek und anderes mehr wirkten sehr negativ auf die Zahl der Entlehnungen aus. Dafür wurde der Medienbestand stark aktualisiert, womit nahezu alle Leserwünsche erfüllt werden konnten und auch Neuerscheinungen fanden immer schnell ihren Weg in die Bibliothek. Alle ab März 2020 geplanten Veranstaltungen wurden abgesagt oder verschoben. Auf Projekte und Veranstaltungen in Präsenz wurde aufgrund der unsicheren Situation und der strengen Hygienevorschriften bewusst verzichtet. Diese werden möglichst in einem passenden Rahmen und entspannter Atmosphäre nachgeholt.

Neuer Bibliotheksrat

In der Sitzung vom 9. April 2021 hat der Gemeinderat den Bibliotheksrat für die neue Amtsperiode bestellt, der sich wie folgt zusammensetzt.

Carmen Plaseller, Bürgermeisterin

Veronika Kaser Hinteregger,

vom Gemeinderat ernanntes Mitglied

Renate Steiger Grünfelder,

Vertreterin der Grundschule

Margaretha Schrott Oberhauser,

Vertreterin der Pfarrei

Die Funktion der Bibliotheksleiterin wird



Foto: privat

Der neue Bibliotheksrat: Renate Steiger Grünfelder, Frieda Grünfelder Putzer, Margaretha Schrott Oberhauser, Veronika Kaser Hinteregger und Carmen Plaseller

weiterhin von **Frieda Grünfelder Putzer** wahrgenommen.

Die primäre Aufgabe des Bibliotheksrates ist es, die Richtlinien der Auswahl des Medienbestandes sowie des Tätigkeitsprogramms festzulegen. Weiters beschließt der Bibliotheksrat die Verwendung der von der Gemeinde und vom Land Südtirol zugewiesenen Finanzmittel und legt dem Gemeindevorstand die Abschlussrechnung und Haushaltsvoranschlag (Rechenschaftsbericht) zur Genehmigung vor.

Audit

Auch in Coronazeiten verfällt das Qualitätszertifikat für Bibliotheken, das die Öffentliche Bibliothek Lúsen seit Jahren hat. So musste nach drei Jahren um die Neuakkreditierung angesucht werden. Bei diesem so genannten Audit handelt

es sich um eine Qualitätsprüfung für Bibliotheken, an die eine erhöhte Landesförderung geknüpft ist.

Anfang März 2021 erhielt die Bibliothek den Termin für die Prüfung und die Zuweisung der Auditorinnen Margot Trebo vom Bibliotheksverband und Franziska Hainz von der Bibliothek St. Georgen. Bereits im Vorfeld mussten verschiedene Protokolle, Fortbildungsnachweise und Bibliothekskennzahlen übermittelt werden. Bei der Prüfung am 6. April nahmen die Auditorinnen die Bibliothek genau unter die Lupe, prüften die Erfüllung von 42 Qualitätsstandards und befragten die Bibliotheksleiterin zu verschiedenen Abläufen und Tätigkeiten in der Bibliothek. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: die Mindestpunktzahl von 42 wurde mit 51 erreichten Punkten mehr als übertroffen. Dabei hoben die Auditorinnen folgende Aspekte besonders hervor: „Die Bibliothek

Foto: privat



Die Auditorinnen Margot Trebo und Franziska Hainz mit der Bibliotheksleiterin Frieda Grünfelder Putzer (Bildmitte) nach dem Auditgespräch

ist unter der Leitung von Frieda Grünfelder und des ehrenamtlichen Teams für Lüssen in kultureller und sozialer Hinsicht eine große Bereicherung. Durch das vielfältige Veranstaltungsangebot, welches die Bibliothek aktiv in Kooperation mit den vielen Vereinen des Dorfes durchführt,

ist ein Mehrwert für alle Institutionen gegeben. Die Bibliothek präsentiert sich sehr einladend mit einem übersichtlichen Leitsystem. Die Dekoration ist jahreszeitlich kreativ angepasst. Anzumerken ist die große Unterstützung seitens der Gemeinde.“

Öffentliche Bibliothek Lüssen



Angebot für Leser/innen der Bibliothek Lüssen

Online-Katalog: www.biblio.bz.it/luesen

Es können auch Medien zu einem bestimmten Thema bestellt werden

Wir stellen gerne Buchpakete dem Alter entsprechend zusammen (Alter angeben)

Das Medienpaket wird vor die Tür gestellt (kein direkter Personenkontakt)

Angabe einer E-mail-Adresse oder einer Telefonnummer notwendig

BESTELLUNGEN: bibliothek@luesen.it oder SMS an: 346 322 8409

Die Medien dürfen erst zurückgegeben werden, sobald die Bibliothek wieder regulär geöffnet ist

In der Zeit der verordneten Schließung der Bibliothek wurden die Bücher auf Wunsch nach Hause geliefert.

Somit steht der Entgegennahme des entsprechenden Qualitätszertifikates im Herbst dieses Jahres nichts mehr entgegen.

• ion

Gründungsmitglied verabschiedet sich



Foto: privat

Er war Mitglied des ersten Redaktionsteams, als 2001 die Gemeindezeitung aus der Taufe gehoben wurde: Paul De-tomaso. Unter der damaligen Schriftleitung von Othmar Plaickner begann unser umtriebige und vielseitig interessierte Dorfchronist, die Lüsner Geschichte aufzuarbeiten und in Form kürzerer und längerer Berichte zu veröffentlichen. Über 20 Jahre zeichnete er unter der Führung von drei Schriftleitungen – Othmar Plaickner, Sigrid Flenger und Carmen Plaseller – vor allem für die Rubrik „Dorfchronik“ verantwortlich. Daneben verfasste er immer wieder Berichte zu den Bereichen „Gesellschaft, Kultur“, „Sport“ und „Veranstaltungen“.

Damit war er über 20 Jahre eine tragende Säule im Redaktionsteam, zumal seine Genauigkeit in Grammatik und Rechtschreibung so manchen Fehler vor Drucklegung aufdeckte. So diskret und verlässlich sein Arbeiten über all die Jahre war, so leise war sein Abschied. Mit 20 Jahren das dienstälteste und als einzig verbliebenes aktives Mitglied aus den Gründerjahren, hat sich Paul dafür entschieden, sein Amt mit der neuen Legislaturperiode ruhen zu lassen. Für diese Treue und sein Engagement für die Gemeindezeitung sei ihm an dieser Stelle nicht nur vonseiten des Redaktionsteams ein aufrichtiges Vergelt's Gott gesagt.

• ion

Ein Lüsner dirigiert Profiorchester

Michael Pichler leitet als Dirigent ein Profiorchester mit 246 Südtiroler Mitgliedern.

Geboren wurde die Idee bei dem 7. Treffen der Brixner Südsterne am 23.12.2019 im Restaurant Traubenwirt in Brixen. Cornelia und Isabel Goller aus Mellaun, Michael Pichler aus Lüsen und Zeno Kerschbaumer aus Brixen lernten sich dort kennen. Ihr Lebensmittelpunkt befindet sich außerhalb von Südtirol und zwar respektive in Zürich, Wien, Heidelberg und Kuala Lumpur. An jenem Abend entschieden sie, ihren gemeinsamen Traum eines Orchesters von SüdtirolerInnen für Südtirol in die Tat umzusetzen.

Die Südtirol Filarmonica versteht sich als sprachgruppenunabhängig. Sie lässt die Sprache der Musik walten und ist nur der Qualität verpflichtet. Diese besondere Energie wird bei den Konzerten der Südtirol Filarmonica für das Südtiroler Publikum spürbar werden.

Mittlerweile ist die Mitgliederzahl des Orchesters auf aktuell unvorstellbare 246 ProfimusikerInnen angestiegen. Sie stammen praktisch aus jedem Tal und aus jedem Ort Südtirols; auch sind alle Sprachgruppen zahlreich vertreten. Ein Sinfonieorchester lebt von der Vielfalt seiner Instrumente. Obwohl Südtirol traditionsgemäß die Blasmusik pflegt, bilden die 246 MusikerInnen die instrumentale Vielfalt eines klassischen Orchesters ab, angeführt von den Violinen bis hin zur Tuba.

Die Südtirol Filarmonica bietet den MusikerInnen eine Bühne in der Heimat – noch kein Vorhaben hat bisher dieses Ziel verfolgt.

Zudem ergibt sich aus der Begegnung der MusikerInnen ein Sich-Kennenlernen und damit ein wichtiges Netzwerk



Foto: privat

der klassischen Musikszene. Südtirol Filarmonica versteht sich auch als Vorbildfunktion für die heranwachsende Generation von MusikerInnen.

Seit 2019 ist Michael Pichler am Theater Heidelberg engagiert und ist neben seiner Funktion als Chordirektor auch regelmäßig am Pult der Heidelberger Philharmoniker zu erleben. Michael Pichler ist Mitinitiator der »Südtirol Filarmonica«.

Als Kapellmeister der Südtiroler Operettenspiele dirigierte Michael Pichler von 2015 bis 2018 zahlreiche Vorstellungen dieses beliebten Festivals und leitete u.a. die Neuproduktion von »Die Fledermaus« im Jahr 2017. Seit 2017 assistiert er Julian Rachlin in seiner Tätigkeit als Dirigent.

Im Herbst 2013 debütierte Michael Pichler am Theater Regensburg mit der Operette »Frau Luna« von Paul Lincke. Er war Dirigent des Festivals »Vanhalla« 2013 in Jaroslavice (Tschechien) mit mehreren Erstaufführungen des

Mozart-Haydn-Zeitgenossen Johann Baptist Vanhal. Seine erste Bühnenproduktion dirigierte er 2012 am TAG Theater Wien mit »Ein Walzertraum« von Oscar Straus, in einer Produktion der MUK Wien.

Als Mitglied des Wiener Singvereins sang Michael Pichler in zahlreichen Projekten mit den namhaftesten Orchestern und Dirigenten der Welt und steht unter dem Mentorat von Chorleiter Johannes Prinz. Michael Pichler absolvierte sein Dirigierstudium von 2009–2013 an der MUK Wien und setzte dies von 2013–2015 an der Musikhochschule in Mannheim fort. Wesentliche Impulse seiner Dirigierausbildung erhält er von Prof. Sophie Rachlin in Wien. Michael Pichler erhielt in Brixen seine musikalische Grundausbildung in den Fächern Tuba, Klavier und Orgel sowie Tonsatz und Gehörbildung.

Weitere Infos zu MusikerInnen und Terminen unter

www.suedtirol-filarmonica.it

• ion

Der Jugenddienst Brixen stellt sich vor

Nicht mehr der Jüngste ist er, der Jugenddienst Brixen. Denn schon seit 1983 ist der ehrenamtliche Verein in Brixen und Umgebung aktiv. Nach fast 40 Jahren umfasst er 14 Pfarreien und 4 Gemeinden und unterstützt diese in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Das Programm reicht dabei so weit, wie die Anliegen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Vertreterinnen und Vertreter. Gruppenstunden für Minis, Jungschar, SKJ oder anderen Kinder- und Jugendgruppen, Hüttenlager, religiöse Wochenenden, Aktivausflüge wie Gardaland, Go-Kart, Trampolinhalle usw., aber auch spezielle Projekte werden angeboten, wie Musikfestivals und Theateraufführungen. Nicht zu vergessen sind die unzähligen Telefongespräche und Hintergrundleistungen für die ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeiter/innen vor Ort in den Pfarreien und Gemeinden.

Unser prioritäres Ziel ist: „Mit und für alle Kinder und Jugendliche vor Ort“, Grenzen und Barrieren überwinden und Neues zu schaffen.

Der neu gewählte Vorstand (Herbst 2020) hat nach intensiver Einführungsplanung mehrere Baustellen zum Vorschein gebracht, die in den nächsten drei Jahren angegangen werden sollen, darunter Gesprächsführungen vor Ort, um gezielte Angebote zu gewährleisten, aber auch zur Ermutigung, den Dienst in Anspruch zu nehmen, Stabilisierung der finanziellen Situation des Jugenddienstes und nachhaltige Absicherung.

Der neue Vorstand des Jugenddienstes Brixen besteht aus Vertreter/innen der 4 Gemeindegebiete:

- Vorsitzender: Thomas Jöchler (Vahrn)
- Vorsitzende: Verena Dariz (Brixen)
- Kassierin: Karin Thaler (Lüsen)
- Schriftführerin: Anna Gallonetto (Milland)



Foto: privat

- Theolog. Integration: Katharina Baldauf (Natz)

In Lüsen konkret wurde in den letzten Jahren schon vieles bewegt:

- entscheidende Mithilfe zur Gründung der Jungschar und SKJ Lüsen, sowie der konkreten Umsetzung von regelmäßigen Kinder- und Jugendgottesdiensten.
- Mitarbeit im „Vorkonzept“ der Jugendraum-Führung und Umsetzung der internen Jugendraum-Gestaltung.
- vielseitige Aktivitäten in Gruppenstunden und Ausflüge, wie Kegeln, Pizzateessen, Übernachtung in der Turnhalle, Plöse Rodeln, Sonnenaufgang Peitler, Fahrt nach Dachau und vieles mehr.
- Nicht zu vergessen der sensible Restart nach dem harten Lockdown im letzten Frühjahr, mit Jugendpicknick in der Petschieder Sportzone und Sommerwerkstatt im Jugendhort.

- Das Theater 2018 „Ein Schatz in drei Tagen“ dürfte noch in Erinnerung sein und wird wohl 2021 einen zweiten Teil erfahren.

Es werden aber auch Veranstaltungen organisiert, die über die Gemeindegrenzen hinaus Jugendliche zusammenbringen sollen und können wie Skaterkurse, Winterausflüge, Erlebnisse in Klettergärten oder Musikfestivals. Solche Aktionen werden auch weiterhin auf dem Jahresprogramm zu finden sein. Daher lohnt sich ein Blick auf die Homepage des Jugenddienst Brixen allemal: www.jugenddienst.it/brixen.

„Gemeinsam schaffen wir mehr – mehr für Kinder und Jugend – für eine sinnstiftende Zukunft!“

Mike - 346 471 6688
Julian - 379 247 2131

Lüsner Designer räumt internationale Auszeichnungen ab

Martin Oberhauser hat mehrere renommierte Design-Preise gewonnen. Wie er zum Design kam und was ihm dabei wichtig ist.

Die Schüler sollen ein Auto zeichnen, so die Aufgabe des Kunstlehrers in der Mittelschule. Martin Oberhauser griff zu den Stiften und zeichnete ein Auto. Allerdings spiegelverkehrt, sehr zum Erstaunen des Lehrers. Ein Fahrzeug in der üblichen Ansicht zu Papier zu bringen, war Martin nämlich schlichtweg zu langweilig gewesen. „Ich war halt immer schon etwas speedy und voller Ideen“, sagt er heute dazu.

Von Lüsen in die Welt

Seine Kreativität führte ihn zunächst von Lüsen, wo er aufgewachsen ist, in die Kunstschule nach Gröden. Dann zu verschiedenen Künstlern in die Toskana, um bei ihnen traditionelle italienische Kunsttechniken zu erlernen. Als die Freie Universität Bozen die Fakultät für Design und Künste eröffnete, begann Martin dort zu studieren. Anschließend zog es ihn hinaus in die Welt, „eine existenzielle Voraussetzung für meinen Beruf.“ Er erhielt ein Stipendium des Landes Bremen und führte sein Studium im Designlabor Bremerhaven durch. An der Universität ECAL – Ecole Cantonale D'Art de Lausanne in der Schweiz unter Ronan Bouroullec schloss Martin das Masterstudium ab. Nächste Station: Paris, wo er als Praktikant beim Star-Designer Patrick Jouin arbeitete. 2009 kehrte Martin nach Südtirol zurück und war mehrere Jahre erfolgreich im Bereich Innovation und Design tätig. „Anstatt Künstler bin ich dann eben Designer geworden. Und ich bin noch immer fasziniert davon“. 2018 gründete der Vielbeschäftigte das studiooberhauser in Bozen, wo er



mit einem multidisziplinäres Team an kreativen und innovativen Köpfen zahlreiche Projekte im Bereich Produktdesign, Interior Design und 3D-Animation/Film umsetzt.

Klare Zeichen setzen

Zweimann-Betriebe gehören ebenso zu seinen Auftraggebern wie Unternehmen mit über 4000 Mitarbeitern. Vom Innendesign für Geschäfte und Hotelzimmer über Einzelobjekte bis hin zum Messestand: Martin Oberhauser kreiert nachhaltige Designs mit starker Aussagekraft. Große Gesten, die ein klares Statement abgeben und im Gedächtnis bleiben. Stark in der Sichtbarkeit, um den Charakter einer Marke dem Kunden klar zu übermitteln. „Es darf ruhig auch mal bombastisch daherkommen“, so sein Credo, „etwas zu entwerfen, das es schon mehrfach gibt oder die Umwelt zu sehr belastet, interessiert mich nicht. Das Produkt muss am Markt eine Relevanz besitzen“. Von der Schirmmütze aus Holz bis zum Soundverstärker für

Smartphones aus Beton: schräg, verrückt und auffallend dürfen seine Objekte ruhig sein.

Der Blick von außen

Neue Impulse holt sich Martin bei seinen Reisen und regelmäßigen Abstechern in Großstädten. „Ansonsten wird man zu bequem, das Reisen holt einem aus dem Trott heraus und verschafft neue Eindrücke. Beobachten, wo sich die Anderen bewegen und was die Jungen machen, ist für mich unverzichtbar“. Seine Ideen bringt er dabei auch in der Zusammenarbeit mit Südtiroler Handwerkern ein. Martin begleitet sie bei der Entwicklung von innovativen Produkten, die ihnen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen: „Unsere Handwerker gehören zu den besten weltweit. Ein externer Blick tut dennoch gut: Als Designer sind wir ausgebildet, neue Perspektiven zu entwickeln und Innovationen voranzutreiben.“

International erfolgreich

In den letzten Monaten wurden mehrere seiner Designs mit renommierten Preisen ausgezeichnet: Absolutes Highlight ist dabei der amerikanische Designer-Preis „Hermes Creative Awards 2021“ in Platin, mit dem bislang nur zwei Projekte in Italien ausgezeichnet wurden. Diesen erhielt Martin für das Präsentationsvideo für nachhaltige, bunte Zahnbürsten aus Bioplastik des Bozner Unternehmens Promis. Beim weltweit angesehenen „German Design Award 2021“ erhielt er gleich drei Auszeichnungen für das Design von zwei Projekten und beim BigSEE-Award fuhr er einen vierfachen Erfolg ein. • ion

Ausgezeichnete Projekte:



Baumsauna

Kunde: Almhotel Lenz, Olang



Eine Baumsauna, um sich wieder mit der Natur zu verbinden und die inneren Batterien aufzuladen. Die Sauna für sechs Personen befindet sich auf einem Baum inmitten der Dolomiten, ist komplett aus heimischen Holz gebaut und eröffnet die Vogelperspektive auf die umliegende Landschaft.



DGTL Circus

Co-Working-Space, Bozen



Der Zirkus, ein Ort der Magie, der Kreativität und der Visionen. Er lebt mit den Artisten, die gemeinsam scheinbar Unmögliches spielerisch lösen. Der Co-Working Space „DGTL Circus“ eröffnet diese Spielräume: Hier entstehen im Miteinander von Unternehmen und kreativen Köpfen innovative Ideen und neuartige Impulse im Bereich der Digitalisierung.



Klimakabine®

Unternehmen: Tischlerei Declara, St. Kassian



Die Klimakabine® vereint das Beste aus der Sauna- und Infrarotwelt mit hochwertigen Materialien: Lehm, Moos und Zirbenholz und eine einzigartigen Formgebung in OSB. Die Klimakabine® ist eine private Ruheoase für den Wellnessbereich im Hotel, fürs Powernapping im Unternehmen oder Zuhause.



KAPL

Unternehmen: KAPL – Südtiroler Holzhut-Manufaktur



Kapl, die wohl weltweit einzige Schirmmütze aus Holz. Federleicht und biegsam, mit Lasergravur in Netzoptik. Mit Holz aus Südtirol von Hand gefertigt. Für alle, die ihren eigenen Kopf haben.



Sousa-Phone

Unternehmen: StHar – Stone & Harmony des Thomas Mayr



Der erste und größte analoge Beton-Soundverstärker für Smartphones. Entwickelt in Zusammenarbeit mit führenden Tontechnikern und dem 3D-Druckverfahren in Beton der Firma Progress Group. Eine sinnliche und doch funktionale Musikskulptur mit erstaunlichen Klangeigenschaften.



Promis – Different Care

Unternehmen: Promis GmbH, Bozen



Zähneputzen mit Style und Umweltbewusstsein. Im 3D-Präsentationsvideo lassen die ergonomisch geformten Zahnbürsten aus Bioplastik zu fetziger Musik die Hüften schwingen. Knallbunt und voller Elan.

alle Fotos: privat

In der Kitas Lügen kehrt der Frühling ein



Die ersten warmen Sonnenstrahlen. Wiesen, Blumen und Bäume beginnen zu blühen und die Vögel und Grillen zwitschern. Dies ist der schöne Beginn einer wundervollen Jahreszeit: dem Frühling. Die Kitas Kinder in Lügen hießen den Frühling mit vielen Basteleien, Liedern und Entdeckungsreisen in der Natur und im Dorf willkommen. So wurde ein bunter Blumenkranz gebastelt, Eier gefärbt und Kresse gesetzt. Die Vorfreude auf den Osterhasen stieg und die Vorbereitungen

dafür waren auch bei uns in der Kitas voll im Gange. Das Gießen der Kresse und dieser beim Wachsen zuzusehen, wurde zu einem schönen Ritual im Morgenkreis, und eine kleine Verkostung der Kresse durfte dabei natürlich auch nicht fehlen. Was bei uns in Lügen natürlich auch nicht fehlen durfte, war ein Besuch am Ostergrab mit den vielen bunten Farben und Lichtern, wodurch die kleinen Kinderaugen ganz hell leuchteten. • ion



alle Fotos: privat

Möchten Sie mehr über das Betreuungsangebot Kitas erfahren oder haben Sie Interesse an einem Betreuungsplatz, dann melden Sie sich einfach bei:

Kindertagesstätte Lügen
 Leiterin: Theresa Ploner
 St. Kilianweg 2 - 39040 Lügen
 Tel. **345 03 323 72**
kitas-luesen@tagesmutter-bz.it
www.tagesmutter-bz.it

Lichtmessfeier 2021



Foto: privat

Für die Katholische Frauenbewegung Lügen ist die Lichtmessfeier für die neugetauften Kinder des Vorjahres immer ein Pflichttermin, auf den wir uns jedes Jahr aufs Neue freuen. Das fängt schon bei den Vorbereitungen zu Jahresbeginn an. Wir gestalten für jedes Kind eine persönliche Einladung. Passend zum Thema dekorieren wir den Schaukasten der Kirche und bemühen uns um die Geschenke der Kleinkinder. Heuer stand die Lichtmessfeier unter dem Thema „Gottes Segen soll dich begleiten – heute, morgen und zu allen Zeiten“.

Am Lichtmesstag, den 02. Februar, folgten dann auch die meisten Eltern und auch Großeltern unserer Einladung zu dieser Wortgottesfeier. Seelsorger Pater Alfred Kugler fand sehr passende Worte für die 19 Kleinkinder unserer Pfarrei. Er segnete dabei auch die Weihwasserflaschen, die wir mit viel Liebe verziert haben und nun den Eltern als kleines Andenken an diesen Tag überreichten. Wie alle Jahre fand diese Feier großen Anklang sowohl bei den Eltern und Großeltern als auch bei uns im KFB-Ausschuss Lügen. • ion

Katholischer Familienverband unter neuer Führung

Der KFS hat seine Arbeit aufgenommen und sucht Verstärkung.

Michaela Oberhauser Kaser als Vorsitzende, Angelika Dorfmann Kier als Schriftführerin und Roswitha Grunser Niederkofler als Kassierin haben sich seit Anfang des Jahres für weitere 2 Jahre bereit erklärt, im Ausschuss des KFS-Lüsen tätig zu sein. Momentan sind sie nur zu dritt, deshalb werden

Frauen und Männer gesucht, die sie bei den Tätigkeiten unterstützen und im Ausschuss mitarbeiten möchten. Wenn du dich angesprochen fühlst, dann melde dich bei Roswitha Grunser unter der Nr. 348 004 8858 oder schreib an: kfs.luesen@gmail.com Auf diesem Wege möchte sich der KFS

bei Verena Agreiter Thaler für ihren großartigen Einsatz und ihre vielen Ideen, die sie bei der Umsetzung vieler Projekte eingebracht hat, herzlich bedanken. Verena hat sich nach 17-jähriger Mithilfe im Ausschuss, davon 12 Jahre als Vorsitzende, wohlverdient zurückgezogen. • ion

alle Fotos: privat



Anstelle der traditionellen und sehr beliebten Nikolausfeier wurden die Kinder in der KITA, im Kindergarten und in der Grundschule mit einem Nikolaussäckchen überrascht. Die Freude der Kinder war riesig.



In schwierigen Zeiten ein Zeichen für Begegnung, Tradition und Zusammenhalt setzen: Kinder haben ihre selbstbemalten Eier auf einem vom KFS bereitgestellten Strauch aufgehängt. Der bunte Ostereierstrauch konnte dann in der Pfarrkirche bewundert werden.



„Wir haben euch nicht vergessen, darum dürft ihr Faschingskrapfen essen“, so lautete die Einladung zum Einsenden eines Fotos im Faschingskostüm. Dafür durften sich die Kinder einen Faschingskrapfen in der Bäckerei Gasser abholen.

Kirchen auf Hochglanz gebracht

Im Jahr 2019 wurden die Restaurierungsarbeiten der Pfarrkirche zum Hl. Georg im Innenbereich und der Außenfassade, sowie die Erneuerung der gesamten Technik des Glockengeläutes abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass einzelne Schindeln des Kirchturms bereits morsch sind und es höchst an der Zeit ist diese auszutauschen bzw. das gesamte Dach des Turms neu zu streichen. Da der Kirchturm bereits 1472 erbaut wurde und von 1772 bis 1775 erweitert sowie barockisiert wurde, und nach dem Brand von 1921 wiederhergestellt, verlängert und erhöht, war es wieder notwendig dieses wertvolle Denkmal zu restaurieren. Um weitere Schäden an den Schindeln des Kirchturmes zu verhindern, hat man die Fa. Zingerle aus Percha beauftragt die Schindeln des Turms neu zu streichen und die schadhafte auszutauschen. Außerdem sollten die verblassten Farben der Sonnenuhr, der Zifferblätter, des Freskos und der Wappen gereinigt und neu gestrichen werden. Der Turm wurde mit Mikroorganismen mit Keim-Algicid behandelt und mechanisch abgenommen. Die Rei-

nigung erfolgte mit Dampfstrahl, wobei Druck und Wassermenge so eingestellt wurden, dass die Schichten im Sockelbereich nicht beschädigt wurden. Die Fassade der Kilianskirche wurde neu verputzt und die beschädigten Schindeln ausgetauscht. All diese Arbeiten wurden im September und Oktober 2020 ausgeführt und abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei unserem Altbürgermeister Josef Fischnaller, der die notwendigen Renovierungsarbeiten in den vergangenen zwei Jahren mit Begeisterung organisiert und begleitet hat, herzlich bedanken. Ein großes Vergelt's Gott auch der Gemeindeverwaltung für den großzügigen Beitrag, sowie allen SpenderInnen. Wir hoffen weiterhin auf eure Unterstützung.

Da die Farbe des Hl. Christopherus an der Außenfassade der St. Nikolauskirche in Petschied abblättert und stark verblasst ist, wurde beschlossen, diesen von einer spezialisierten Firma reinigen und neu malen zu lassen.

• ion



Spektakuläre Arbeit der Handwerker, die mit Pinseln, Farbkübeln und Werkzeugen bepackt, am Seil hängend, dem Kirchturm neuen Glanz einhauchten.



Die Kiliankirche vor ...



... und nach den Renovierungsarbeiten

Frischer Wind auf der Rossalm

Von Lisna Hond in Lisna Hände.

2020 war nicht nur das Corona-Jahr, auch auf der Plose auf der Rossalm gab es einige Veränderungen.

Als der vormalige Pächter Peter Hinteregger verlauten ließ, dass er den Pachtvertrag für die Rossalm nicht mehr verlängern wolle, beschlossen die beiden Brüder Werner und Christoph Hinteregger, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen und die Rossalm gemeinsam zu führen. Jung, engagiert und voller Ideen, so präsentieren sich die neuen Wirte. Dabei sind sie gar nicht so neu. Beide sind bereits seit vielen Jahren in der Rossalm im Einsatz – Werner 13 Jahre im Service, und Christoph kocht auch schon seit acht Jahren auf der Alm. Damit war es für sie ein logischer Schritt, den Gastbetrieb zu übernehmen. Vor etwa einem Jahr haben sie sich für die Übernahme entschieden. Das war damals kein leichter Schritt, hatte doch Corona seine Krallen bereits ausgestreckt und auch der Start ist anders als erhofft; die erste Saison mehr als durchwachsen. Unterkriegen lassen sich die beiden Lüsner deshalb aber noch lange nicht, und sie überzeugen mit klaren Vorstellungen und Tatendrang. Eigentlich hätten sie sich ja ins gemachte Nest setzen können, schließlich genießt die Rossalm im ganzen Land einen hervorragenden Ruf, den ihr Vorgänger und Cousin Peter Hinteregger in den vergangenen 15 Jahren aufgebaut hat. Das war den beiden jungen Männern aber zu wenig. Sie haben den ganzen Sommer über an einem neuen Konzept gearbeitet, das die Basis für die nächsten fünf Jahre bieten soll. Der frische Wind zeigt sich etwa im Logo mit den Geburtsjahren der beiden Unternehmer –84 und 89–, neuen Einrichtungsdetails, die sie



Foto: privat

Die neuen Pächter der Rossalm: Christoph und Werner Hinteregger

gemeinsam mit dem Eigentümer geplant haben, entsprechend gestylter Personal Kleidung, der passenden Webseite, einer leicht abgeänderten Speisekarte. Die Liste der kleinen und großen Neuheiten ließe sich noch lange fortsetzen. Dabei wird rasch klar, dass Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielt. Sie hinterfragen sich und ihre Arbeit immer wieder und wollen sinnhafte Lösungen finden. Einiges hat ihr Vorgänger Peter bereits eingeleitet, wie den Einsatz der Produkte aus kleinen Kreisläufen, anderes wird nun konsequent umgesetzt. Wie die reine Verwendung des Wassers aus einer nahe der Hütte entspringenden Quelle mittels einer neuen, eigenen Wasseraufbereitungsanlage. Im Eingangsbereich hängt ein kleines Schild, das viel über die Einstellung der beiden aussagt: „Erfolg hat drei Buchstaben: TUN“. In den Zimmern gibt es die famosen Badelatschen nicht mehr im Plastiksackerl, sondern mit der zwar etwas teureren, dafür aber umweltschonenderen Banderole. Auf der Speisekarte finden sich zahlreiche

regionale Angebote und Zutaten mit geringem Kilometerdefizit, saisonale Gerichte werden monatlich in einer eigenen Monatskarte präsentiert. Wo möglich und sinnvoll wird auf Plastik und Müll verzichtet. Neu ist auch das JOURNAL, die hauseigene Zeitschrift, die die Ideen der beiden Brüder präsentiert und die eine oder andere Frage klärt. So erfährt der Leser/die Leserin darin auch etwas über die Picknickkraxe voller regionaler Leckerbissen (auf Wunsch auch vegetarisch), die es erstmals diesen Sommer geben wird, oder über die Berg-Highlights wie Fondueabend, Bikerabend oder Abendveranstaltungen mit Gastköchen, um nur wenige zu nennen. Wer neugierig geworden ist, findet auf der Homepage www.rossalm.com alle Details. Werner und Christoph freuen sich jedenfalls „auf jeden einzelnen von euch – ob Übernachtungs- oder Mittagsgast, Marendebrettl-Esser oder Auf-einen-Ratscher-Vorbeikommenden.“

„Aufhören, wenn es am Besten ist“

Aus dieser alten Volksweisheit heraus ist der Entschluss gereift, den Betrieb der „Hofkäserei Blauschmiedhof“ nach 24 Jahren stillzulegen und die Bewirtschaftung des Hofes etwas gemütlicher zu gestalten.

Begonnen hatte alles im fernen Jahr 1993, als die ersten zwei trächtigen Ziegen angekauft wurden. Diese vermehrten sich schnell, sodass der Betrieb 1996 vollständig auf Milchziegenhaltung umgestellt wurde. Was aber sollte mit der wertvollen Milch geschehen?

Nach einigen Küchen-Experimentierversuchen zur Käse- und Joghurtherstellung und vielen Betriebsbesichtigungen folgten fachspezifische Kurse in Ziegenmilchverarbeitung an der „Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz“ in Nordtirol. Nicht zuletzt der Ansporn durch Freunde und Kollegen war ausschlaggebend dafür, dass ich 1997 den Sprung in die Direktvermarktung wagte und entsprechende Verarbeitungsstrukturen am Hof einrichtete. Was heute bestens etabliert und nicht mehr wegzudenken ist, steckte damals noch in den Kinderschuhen und so war der Start der Direktvermarktung mit der Überwindung erheblicher bürokratischer Hürden verbunden.

Die Produktion wurde nach und nach perfektioniert und schließlich zur Routine. Die dabei entwickelte Qualität schlug sich in Verbindung mit sanfter und biologischer Bearbeitung der Böden zunehmend in der Wertschätzung der Produkte nieder. Durch Feriengäste hat der Lüsner Käse „made am Blauschmiedhof“ von Sizilien bis Norddeutschland halb Europa erreicht. Der Großteil davon wurde aber in Südtirol und vor Ort in Lüssen vermarktet und verwertet.

Die Freude, auf einem der kleinsten Höfe ein geschätztes Nischenprodukt anbieten zu können, hat den damit verbundenen Aufwand immer wieder aufgewogen.



Foto: privat

Der „Blauschmied Raimund“ bei seinen Ziegen

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf 24 Jahre zurück. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, öffentlich DANKE zu sagen. Danke den vielen treuen privaten Kund*innen aus Lüssen und von außerhalb! Danke den zahlreichen Hotels, Beherbergungs- und Gastbetrieben, die oft in jahrelanger Treue immer wieder tolle Gerichte aus dem Frischkäse „ROSINA“ bereiteten! Danke den Partnergeschäften DEGUST in Vahrn, GASSER in Lüssen, BAUMGARTNER in St.Lorenzen, ehemals GASSER in Klausen für die angenehme Zusammenarbeit! Danke den jeweiligen Gemeindeverwaltungen, den Ansprechpartner*innen im Sennereiverband und dem tierärztlichen Dienst Brixen für die hervorragende Zusammenarbeit in Genehmigungs- und Kontrollverfahren!

Danke den Freiwilligen, die mir regelmäßig ausgeholfen haben! Ebenso den Berufskolleg*innen für die Wertschätzung,

die ich immer wieder erfahren durfte! Namentlich danken möchte ich: dem Franz vom Lüsnerhof! Sein Kommentar nach einer Erstverkostung („Raimund, den Kas brauch i für mein Hotel, den muischimo vokafn“) hatte meinen Unternehmermut gehörig gesteigert.

Dem Sepp Mitterrutzner! Er hatte mir gleich am Beginn das erste Restaurant vermittelt, das tatsächlich seit 24 Jahren den „Ziegenfrischkäse aus Lüssen“ auf der Speisekarte führt. Auf Initiative von Sepp wurden bald weitere Gastronomiebetriebe als Stammkunden gewonnen. Dem Albert Prosch und Gerda Winkler! Die beiden waren und sind meine technischen Entwicklungshelfer bei der Arbeit mit dem Computer.

Danke an alle, die mich aktiv oder passiv unterstützt haben!

Raimund Lamprecht, Blauschmied • ion

Füreinander-Miteinander: Neuer KVW Ausschuss



Fotos: privat

Nach zeitaufwendiger Suche konnten doch Interessierte für die Mitarbeit im KVW gefunden werden. Fünf neue Ausschussmitglieder nahmen am Donnerstag, 15. April 2021, bei der ersten Sitzung ihre Arbeit auf. Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Margherita Plaickner Wwe. Nössing als Ortsobfrau; **Helmut Pedratscher** als Stellvertreter und Sozialfürsorger; **Marlene Fischnaller** als Obfrau in der Senioren-

stube; **Oswald Mair** als Kassier des KVW und der Seniorenstube; **Jessica Ferrarese** als Schriftführerin; **Annelies Dignös Kanneider** als Jugendvertreterin; **Waltraud Sieder Oberhauser** als Frauenvertreterin u. Mitarbeiterin in der Seniorenstube; **Martina Hinteregger Wwe. Kaser** ist bereits als Witwenvertreterin tätig und wird diese Aufgabe auch die nächsten 4 Jahre betreuen. Weiters wird in Zukunft auch Frau **Roswitha Hofer Ebner**

bei Notwendigkeit in der Seniorenstube mitarbeiten.

Viele Ideen sind heute in KVW Dienstleistungsbereichen und Institutionen angesiedelt, hier nur einige Beispiele: Erholungsangebote findet man bei „KVW Reisen“, Ausbildungen im Pflegebereich übernahm „KVW Bildung“, der Bedarf der Wohnbauberatung wird von der „Arche im KVW“ gedeckt, die Steuererklärungen können im „KVW Steuerbeistandszentrum“ erledigt werden und nicht zu vergessen das „KVW Patronat und die Sozialfürsorge“, welche von jeder und jedem aufgesucht werden kann, z.B. für Berechnung der Arbeitszeiten, Arbeitslosengeld, Rentengesuche, die Zuweisungen der Promille für die Kirche bzw. soziale Einrichtungen sowie Wohnbaugesuche u.v.m.

Gemeinsam freuen wir uns auf die neuen Aufgaben und hoffentlich auch neue Mitglieder, denn Mitglieder sind das Salz in der Suppe. Wir werden versuchen, diese Arbeit zur Zufriedenheit der Mitglieder durchzuführen.

• ion

Angela Kier stellt im Dreisprung Landesrekord auf



Foto: privat

Angela Kier aus Lúsen stellte im Dreisprung mit 12.59 m einen neuen Südtiroler Landesrekord auf.

Die 20-jährige Gedrarzertochter, welche bei der Sportgemeinschaft Eisacktal trainiert, hat heuer nach 15-monatiger Verletzungspause am 25. April ihren ersten Wettbewerb bestritten und trumpsfte in der Nachbarprovinz groß auf. Beim Meeting in Trient verbesserte sie im Dreisprung den bisherigen Landesrekord um stolze 29 cm. Gratuliere Angela, und weiterhin viel Erfolg!

• ion

In Erinnerung gebracht

Wir blicken zurück.

Vor 100 Jahren: Dorfbrand vom 10. Oktober 1921

Das mittlerweile recht gut dokumentierte Unglück, welches gänzlich unerwartet über die Gemeinde hereinbrach, hat nachhaltig die Entwicklung im Tal beeinflusst. Bereits der erste Weltkrieg, der wenige Jahre zuvor zu Ende ging, hatte das Land schon in eine tiefe Armut gestürzt, 37 Lüsner sind im Krieg gefallen, 7 wurden vermisst. Dazu kam noch die auf den Tag genau 1 Jahr zuvor, von den Siegermächten ausgehandelte, offizielle Angliederung an Italien. Somit schien auch die politische Lage für eine wirtschaftlich und kulturell eigenständige Entwicklung hoffnungslos. Durch das große Schadensfeuer haben dann auch noch zahlreiche Familien und Einzelpersonen das Allernotwendigste verloren und konnten gerade noch ihr Leben in Sicherheit bringen. 2006 zum 85. Jahrestag des Dorfbrandes hat die Schützenkompanie



Rosenthal ihr jährliches Freischießen diesem schicksalhaften Ereignis gewidmet und so die Erinnerung der Dorfbewohner wachgerufen.

Die große Schuldenlast, die durch die Brandkatastrophe auf der Gemeinde lastete, führte auch zu argen Spannungen in der Bevölkerung, da durch die faschistisch gelenkte Verwaltung mit großem Druck und unlauteren Tricks die Gemeindeforderungen eingetrieben wurden. Es folgten die berüchtigten 30er Jahre. Armut bis zur Hungersnot war der tägliche Begleiter vieler Lüsnerinnen und Lüsner. Die Italianisierung wurde mit allen Mitteln vorangetrieben. Jegliche kulturelle Aktivität war verboten, wer einen Besitz (Hof, Geschäft uä.) hatte wurde mit hohen Steuern belegt, Arbeit gab es keine und wenn, dann wurden dafür nur italienische Arbeiter eingestellt.

Eine regionale Wertschöpfung wurde total unterdrückt. Als Beispiel dafür sei die Heizung im Schulgebäude genannt, die mit Kohle betrieben wurde, damit man den Waldbesitzern kein Holz abkaufen musste (was etwa 1/3 gekostet hätte), wohl aber die leere Gemeindekasse mit weiteren Schulden belastete. Letztendlich hat aber der Fleiß die Arbeit und vor allem wohl auch der Weitblick und die unerschütterliche Zuversicht der Vorfahren uns in eine sichere und mit Wohlstand gesegnete Zeit geführt.

Vor 70 Jahren

In der Pfarrchronik wird geschrieben, dass es im Januar/Februar andauernde und starke Schneefälle gegeben hat. Viele Dächer mussten vom Schnee befreit werden, um Schäden zu verhindern. In Hinterlüssen gab es größere Schäden in den Wäldern durch Lawinenabgänge. Sepp Federspieler (Gostner) hat diesen Winter als „Pferdefuhrwerker“ miterlebt und erzählt, dass damals nur mit viel Glück niemand zu Schaden kam. Über 3 Sommer lang hielten sich die Schneemassen im engen Tal entlang des Lasankenbaches von Petschied zum Kalkofen. Die ser Winter ging als Katastrophenwinter in die Geschichte ein. Im Pustertal kamen 17 Menschen bei Lawinenabgängen ums Leben, 6 davon allein in Pfunders innerhalb von 30 Stunden.

Vor 50 Jahren

Bei der Synode der Diözese Bozen-Brixen im Dezember wird der Grundstein für die Bildung der Pfarrgemeinderäte gelegt. Bischof Joseph Gargitter hat die Richtlinien 1972 in Kraft gesetzt.



EINLAGERUNGSAKTION:
Palette 1.200 kg mit 78 Säcken Pellets

JETZT bestellen, ZAHLUNG NACH LIEFERUNG im HERBST!
Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

Nutzen Sie jetzt unsere Einlagerungsaktion, um Ihr Pelletslager für den nächsten Winter zu füllen!

info@federer-pellets.com | Tel. 0471/786 226



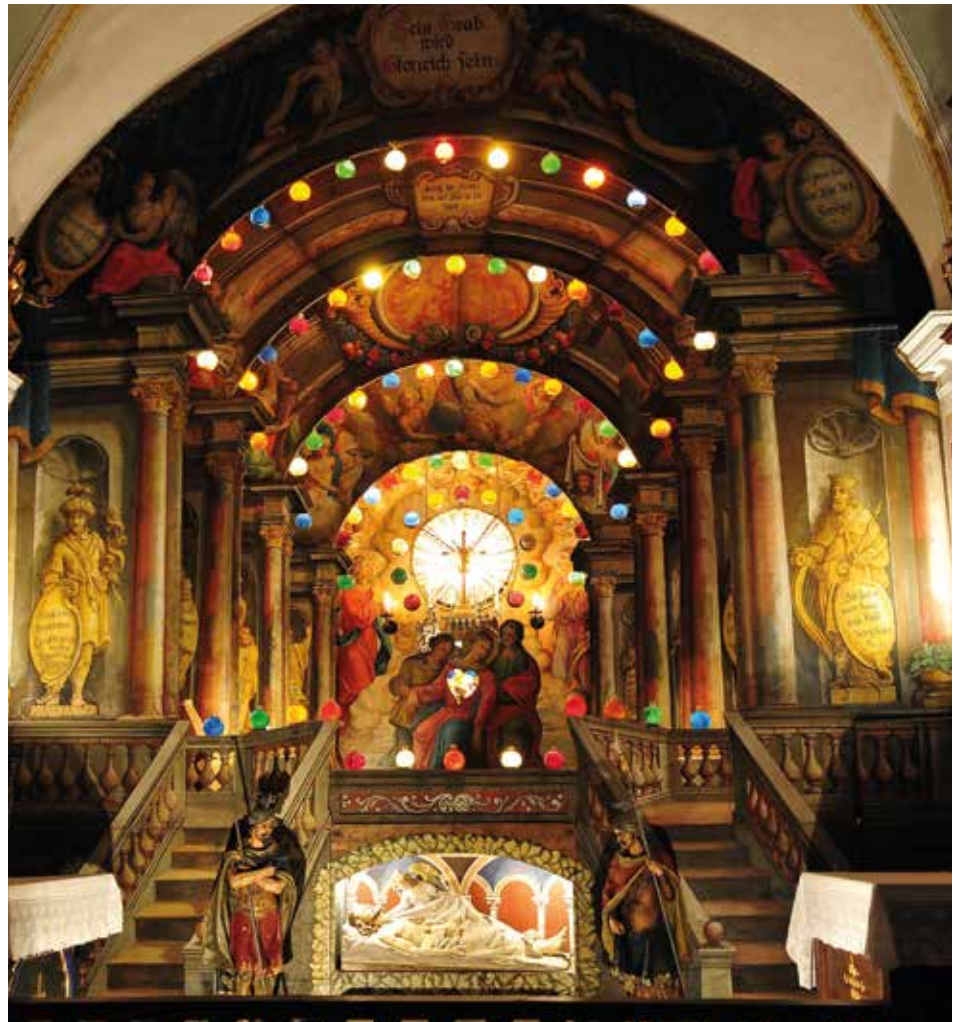


Vor 10 Jahren

Nach 30 Jahren sehr aktiven Dienst als Bezirksmajor der Schützen legt Sepp Kaser sein Amt nieder. Als sein Nachfolger wird Oberleutnant Helmut Oberhauser gewählt, auch er kommt aus der Kompanie Lusen.

Vor einem Jahr

Die Covid-19 Pandemie hat auch unsere Gemeinde fest im Griff. Neben den bekannten Unannehmlichkeiten, Arbeitsunterbrechungen und den wirtschaftlichen Schäden konnte auch das Heilige Grab nicht aufgestellt werden. Dieses wertvolle Kleinod, das bereits 1243 erstmals erwähnt wird und seit 1839 in der heutigen Form besteht, hat Kriege, Dorfbrand und Faschismus überstanden und ist sicher den allermeisten Lüsenern von Kindesbeinen an bekannt. Im Zuge der Sanierung der Killiankirche 1985/86 wird das fast schon vergessene Hl. Grab 1987 von einer Kirchenmalerfirma restauriert. Fortan wurde es wieder jedes Jahr von der Schützenkompanie aufgestellt, während der Osterfeiertage betreut und dann wieder abgebaut und ins Lager über der Sakristei gebracht. In diesen 33 Jahren wurde auch die



Fotos: privat

Balkenkonstruktion ausgetauscht, die durch den oftmalige Auf- und Abbau ausgeleiert und nicht mehr sicher war, und die Aufhänge-Vorrichtung für die 86 Glaskugeln und Kerzen neu gemacht (Peter Messner). Dabei leistete Richard Rastner sehr wertvolle Arbeit. Bis auf die letzten Jahre war er als tiefgläubiger Mensch und Tischler auch von Anfang an beim Aufstellen immer dabei. So mag es wohl Zufall oder Gottes Wille sein, dass er genau an dem Tag verstorben ist, an dem das Hl. Grab 2021 wieder aufgestellt wurde und viele Besucher, in der eigenen Atmosphäre der Killiankirche, wieder manch stille Bitte zum Himmel schickten. Das Wirken und Leben des „Grabis Richard“ wird wohl für immer mit dem Hl. Grab und den vielen von ihm angefertigten Wegkreuzen in enger Verbindung stehen.



Richard Rastner, wie man ihn kannte, mit einer Blume am Hut

Bären in Lügen

Ein Bericht von Ernst Delmonego.

Bär - das „Schadtier“

Die Wiederansiedlung von Bären und Wölfen in Trentino-Südtirol im Jahre 1996 hat zu erheblichen Problemen geführt. Wie aus der Festschrift „1100 Jahre Lügen 893-1993“ hervorgeht, scheint das Lüsner Tal bereits in alten Zeiten reich an Bären gewesen zu sein, die schon damals als „Schadtiere“ empfunden wurden. So beschwerten sich die Untertanen im Jahre 1554, dass ihnen die Bären das Vieh rissen und auffraßen. Die Lüsner waren zwar von alters her entgegen der üblichen Jagdverbote dazu berechtigt, Bären zu jagen, es fehlten ihnen jedoch zur Zeit die nötigen Mittel, denn sie durften keine großen Hunde halten. Sie wandten sich daher an den tirolischen Forstmeister zu Innsbruck, dass er ihnen mit Bärenhunden aushelfe.



*Szenen einer Bärenjagd
Pulverhorn, Hirschgeweih, geschnitzt und graviert, ausgehendes 17. Jh. (SVM D/1207 © Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde, Dietenheim)*

Prämien für die Erlegung von Bären und Wölfen

Für das Erlegen von Bären und Wölfen wurden sogar Prämien eingeführt. Aber wie folgendes Beispiel aus dem Diözesanarchiv Brixen zeigt, waren nicht alle damit zufrieden:

Im September 1597 hat Thomas Siberlechner aus Lügen einen großen Bären geschossen und den Kopf und die Haut wie vorgesehen in der bischöflichen Hofburg von Brixen abgeliefert. Der Haushofmeister Bartholomäus Menck wollte ihm laut Vorschrift einen Gulden auszahlen. Damit war Siberlechner aber nicht zufrieden und nahm das Geld nicht an. Er wandte sich daher an den

Herrn Kammerpräsidenten, der ihm in Anwesenheit des Haushofmeisters den Bescheid erteilte, er möge die Ankunft des Bischofs abwarten. Wenn er in der Zwischenzeit noch einen Bär erlegen und liefern würde, werde der Bischof die Bezahlung gnädigst vornehmen. Und dabei verblieb es. Inzwischen verstarb der Bischof, Kardinal Andreas von Österreich (1591-1600), ohne dass dem Siberlechner die Bärenhaut bezahlt worden war, was der Haushofmeister am 04. April 1601 bestätigte.

Aber erst am 16. Oktober 1603 wurde der Haushofmeister angewiesen, dem Thomas Siberlechner für den Bärenkopf und die Haut zwei Taler - also das Doppelte - zu bezahlen. Ein Taler entsprach einem Tiroler Gulden.

Wie sich der Sagschneider Georg Pardeller, ein Sohn des Pankraz Pardeller, Fallerbauer in Petschied, mit der Bärenjagd herausreden wollte, beweist folgendes Beispiel aus dem Verfachbuch Lügen:

Am 7. November 1665 wurde Georg Pardeller vor den Brixner Forst- und Jägermeister Hans Goreth von Seeburg geladen. Er war nämlich unlängst an einem „heiligen Sonntagnachmittag“ vom Lüsner Forstknecht Jakob Schaumberger mit einer „Pixen“ im Gebirge angetroffen worden. Laut ergangenem Mandat wurde er zu einer Strafe von 10 Gulden verurteilt. Desgleichen sollte seine „Pixen“ eingezogen werden. Der Beschuldigte bestritt dabei nicht, mit der Pixen unterwegs gewesen zu sein, behauptete aber, nur auf Bärenjagd gewesen zu sein und keinem anderen Wild nachgestellt zu haben. Ferner erklärte er, es sei ihm gar nicht mitgeteilt worden, das Gewehr zu der Verhandlung mitzubringen.

Georg Pardeller wurde dazu verurteilt, das

Gewehr beim Jägermeister abzugeben und die auferlegten 10 Gulden innerhalb der nächsten 14 Tage samt den Unkosten zu bezahlen.

Im Jahre 1782 erhielt der Schneidermeister Anton Unterrainer sechs Gulden für zwei junge Bären, die er angeblich im Kaserbach mit Steinen erlegt hatte, womit er, wie er sagte, die Schande der Schneider getilgt habe, die einst eine Schnecke für einen Bären angesehen hätten. Laut Lüsner Pfarrchronik drang ferner nach 1820 ein vermutlich junger Bär in den Stall am „Kreuzner Penka“, einer Waldwiese im fürstbischöflichen Bannwald, ein, indem er die runden Holzstämme über dem Stall auseinandersob. Man hörte zwar die Ochsen brüllen, schenkte dem aber keine Beachtung. In der Früh fand man die Ochsen am Rücken zerkratzt, der Bär aber lag totgetreten zwischen den Ochsen.

Den letzten Bären in Lüssen soll der Edelkostner Klaus Wieser um 1870 erlegt haben, den Kopf nagelte er als Jagdtrophäe über die Haustür.

Unter dem Druck der Folter gestand 1645 der Lauterfresser, mit bürgerlichen Namen Matthias Perger, dass ihm der Teufel beim Kalchhofen in Lüssen eine Bärenhaut gegeben habe und dass er ungefähr neun Wochen wie ein Bär aussah. So habe er auf den Lüsner, Villnösser und Aferer Bergwiesen fünf bis sechs Ochsen angefallen und verzehrt. Zwei Hirten aus Afers bestätigten in der Folge unter Eid vor dem Richter in Rodeneck, dass der Bär auf der Plosealm 1642 drei Ochsen und 1644 abermals drei Ochsen gerissen habe.

Das häufige Vorkommen von Bären in Lüssen wird auch durch eine Reihe



Fotos: privat

*Verkehrte Welt: Jägerbegräbnis, Öldruck
(SVM J/32 © Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde, Dietenheim)*



Wappen des Mairhofers Hans Pliderer

von Flurnamen bestätigt: Bärenbachl in Gambriill, Bärenlöger im Mairhofer Berg, Bärenries im Kaserbach, Bärenental im Sagewald und eine Wiese zu Villpeder, die Bärenhütte genannt wird.

Bär als Wappentier

Häufig tritt der Bär auch als Wappentier auf: Der Brixner Bürger und Richter von Lüssen Peter Lanz führte in seinem Wappen einen lanzentragenden, auf einem Dreiberg stehenden Bären (1532).

Im Jahre 1758 erhielt Hans Pliderer, Küchenmair in Lüssen, von Fürstbischof Leopold Spaur einen Wappenbrief verliehen, der immer noch im Mairhof aufbewahrt wird. Das Wappen stellt einen schwarz-braunen Bären in einer Schlagfalle dar, der in seinen Pranken einen weißen Widder hält.

Die Wasseramsel

Beeindruckende Tierwelt
von Lüssen



Fotos: Burkhard Kaser

Vogel des Jahres 2017 Standvogel und Kurzstreckenzieher

Die Wasseramsel kann man bei uns in Lüssen entlang des alten Petschiederweg (Kreuzweg) beobachten. Sie ist stark an Gewässer gebunden und der einzige einheimische Singvogel, der tauchen und schwimmen kann. Sie ist so sehr ans Leben am Wasser angepasst, dass sie sogar unter dem Wasser mehrere Meter laufen kann. Ihr nächster Verwandter ist der Zaunkönig.

Aussehen

Die Wasseramsel hat eine eher kompakte Gestalt. Ihr Gefieder ist an der Oberseite schiefergrau bis dunkelbraun. Der Kopf und die Unterseite sind rotbraun. An der Kehle, Brust und am Kinn ist das Gefieder weiß. Das Weibchen ist größer und schwerer. Die Augen sind dunkel, der kräftige Schnabel ist schwarz, der Rücken ist dunkelgrau geschuppt, die Flügel die Schwanzfedern und das Untergefieder sind dunkelgrau bis schwarz. Die Beine mit ihren großen Füßen sind schwarz. Auffällig sind bei der Wasseramsel die kurzen Schwanzfedern.



Stimme

Der Ruf ist ein kurzes und durchdringendes „zrits“. Ihr Gesang ist abwechslungsreich und besteht teilweise aus rauen, knirschenden und gepressten Tönen.

Lebensraum

Sie leben an geröllreichen, kleinen Bächen und Flüssen im Wald- und Bergland. Ihre Nester befinden sich in der Uferböschung, unter Brücken oder in Mauern.

Nahrung

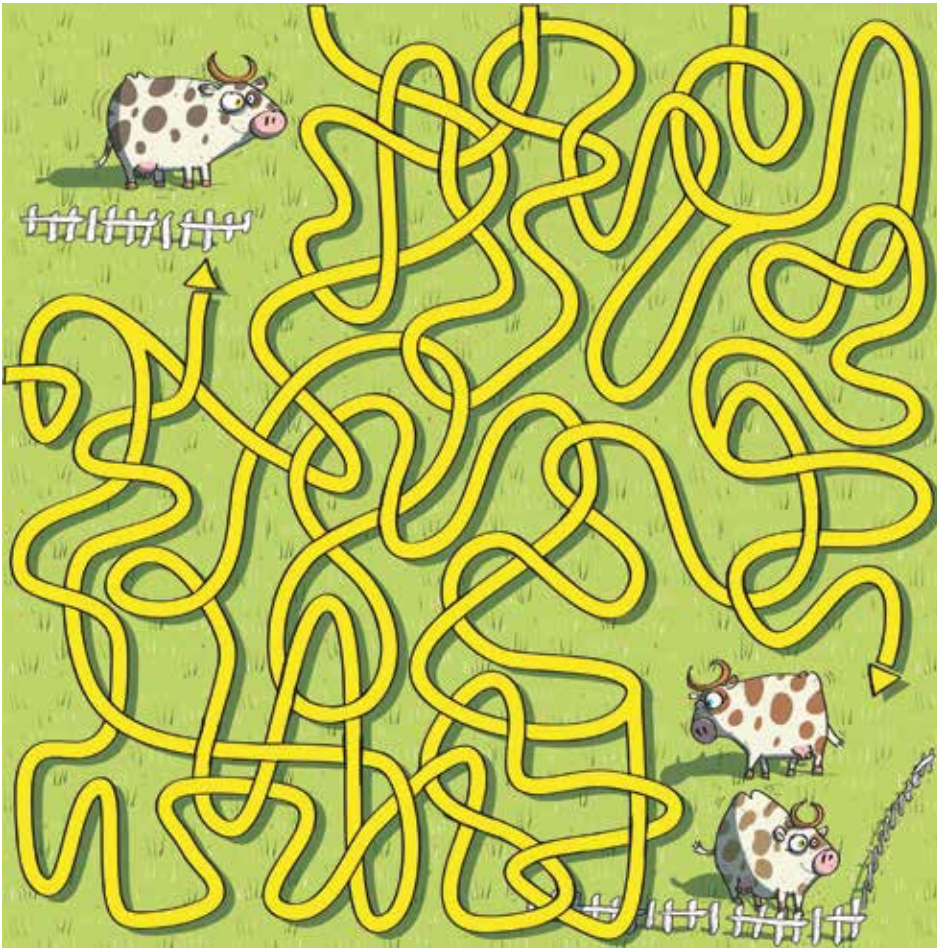
Die Nahrung besteht vor allem aus im Wasser lebenden Kleintieren wie Köcherfliegenlarven, Flohkrebse oder Schnecken. Ab und zu erbeuten sie sogar kleine Fische.

Brutzeit und Brutdauer

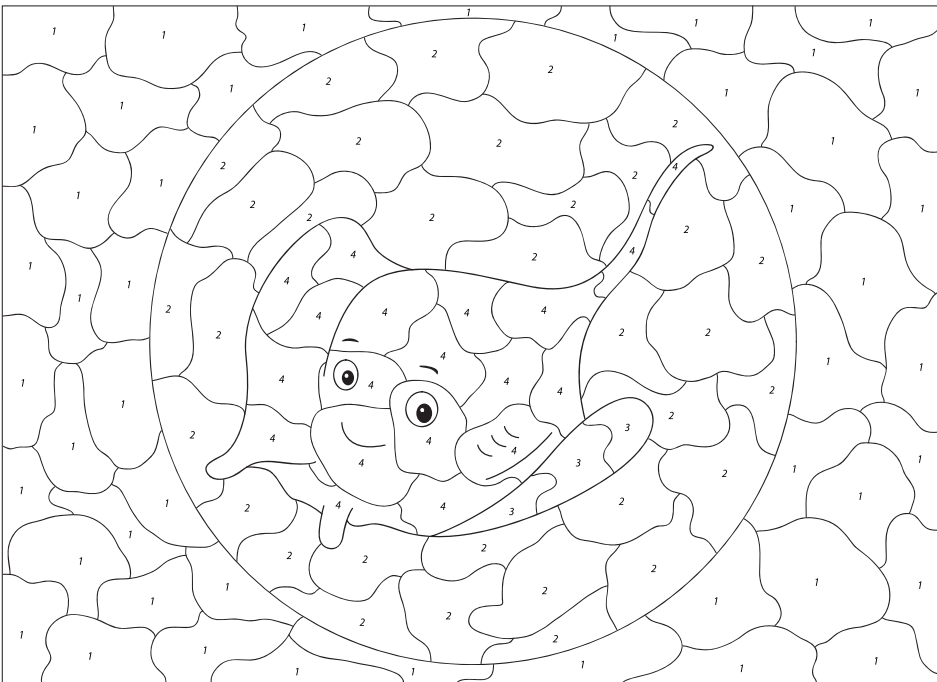
Die Balz beginnt im Winter. Dann hört man ihre Rufe und ihren Gesang schon von weitem. Während der Balz hüpfert (knicksen) und fliegt das Männchen um das Weibchen herum, ruft dabei und stellt seine weiße Brust zur Schau. Das Männchen übergibt während der Balz auch Brautgeschenke (Wasserinsekten). Wasseramseln haben je nach Standort bis zu zwei Jahresbruten, in der Zeit von März bis Juli. Sie bauen ihr Nest in Felsspalten, unter Brücken, in Uferböschungen oder in Hohlräumen hinter einem Wasserfall. Das Nest besteht aus Moos und Gräsern. Es ist eine Kugel mit einem seitlichen Eingang. Die Wasseramsel legt 4-6 weiße Eier. Die Brutdauer beträgt ca. 17 Tage. Die Eier werden von beiden Eltern ausgebrütet. Wie sieht ein Jungvogel aus? Jungvögel haben ein graues Federkleid mit hell umrandeten Federn. Die Nestlingsdauer der Jungen beträgt ca. 21 Tage.

Die jungen Wasseramseln gehören zu den Nesthockern. Beide Eltern versorgen die jungen Küken mit Nahrung. • fka

Welcher Weg führt die Kuh zu ihren Freunden?



Zuerst rechnen, dann malen



$2 - 1 =$ 
 $1 + 1 =$ 
 $8 - 5 =$ 
 $2 + 2 =$ 

SCHERZFRAGEN

Was wird beim Trocknen nass?
Das Handtuch

Was hat Ozeane, aber kein Wasser?
Eine Weltkarte oder Ein Globus

Wo geht man durch ein Loch rein und durch zwei Löcher wieder raus?
Bei einer Hose

Wohin fährt ein Skelett zum Strandurlaub?
Ans Tote Meer

Ein Mann fällt aus dem Fenster eines 30-stöckigen Wolkenkratzers auf die Straße. Ihm passiert nichts. Wie kann das sein?
Das Fenster war im Erdgeschoss

Was ist schwarz-gelb, fliegt durch die Luft und macht „Mmmus, Mmmus, Mmmus“?
Eine Biene im Rückwärtsgang

Warum springen Frösche bei Regen in den Teich?
Damit sie nicht nass werden

Ein Schornstein und zwei Schornsteine und drei Schornsteine und vier Schornsteine, was kommt da raus?
Rauch natürlich!





Platz für Erfahrungen.

Zum Beispiel beim Sommerjob.

Und was hast du vor?
Reden wir drüber.

Erste Erfahrungen, erste Verantwortung, erstes selbst verdientes Geld. Und gleichzeitig öffnen sich dir viele neue Möglichkeiten: zum Ausgeben, genauso wie auch zum Sparen. Reden wir drüber.
www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank